

Helvetia Versicherungen AG

**Geschäfts-
bericht
2009**

Profil

Die Helvetia Gruppe mit Hauptsitz in St. Gallen in der Schweiz ist in über 150 Jahren aus verschiedenen schweizerischen und anderen europäischen Versicherungsunternehmen zu einer erfolgreichen, international tätigen Versicherungsgruppe gewachsen. Zu den geografischen Kernmärkten gehören neben der Schweiz die Länder Österreich, Deutschland, Spanien, Italien und Frankreich. Die Namenaktien der Helvetia Holding AG werden an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange gehandelt.

Die Helvetia Versicherungen AG in Österreich betreibt alle Sparten des Lebens- und des Schaden-Unfallgeschäftes. Das Unternehmen betreut mit rund 650 Mitarbeitern ca. 300.000 Kunden und erzielte 2009 ein Geschäftsergebnis (EGT) von 8 Mio. Euro.

2009

Inhaltsverzeichnis

3	Geschäftsjahr 2009
4	Erich Walser, Präsident des Verwaltungsrates Geschäftsleitung
6	Das Geschäftsjahr im Rückblick
9	Profil und Ergebnis Helvetia Gruppe
10	Gruppenstruktur und Märkte
12	Geschäftsleitung Helvetia Gruppe
17	Das Gruppenergebnis im Überblick
18	Geschäftsentwicklung
20	Mehrjahresübersicht
29	Lagebericht 2009 Helvetia Versicherungen AG 2009
30	Die private österreichische Versicherungswirtschaft
32	Geschäftsgang der Helvetia Versicherungen AG 2009
32	Prämien
33	Versicherungsleistungen
34	Gewinnbeteiligung, Kosten
35	Kapitalanlagen/-ertrag
36	Gewährleistungsmittel, Eigenmittel
38	Geschäftsverlauf
39	Risikoberichterstattung
43	Ausblick 2010
45	Finanzbericht 2009 Helvetia Versicherungen AG 2009
46	Bestätigungsvermerke
48	Bilanz
51	Gewinn- und Verlustrechnung
56	Anhang für das Geschäftsjahr 2009
66	Vorschlag für die Gewinnverwendung
66	Bericht des Aufsichtsrats
67	Lebensversicherung
73	Service
74	Glossar
77	Adressen
79	Haftungsausschluss
80	Impressum

Weitblicke

Den Erfolgskurs der Helvetia Gruppe im Interesse der Kunden, Aktionäre und Mitarbeitenden auch in Zukunft nachhaltig fortführen zu können, setzt vorausschauendes Handeln und Weitblick voraus. «Weit blicken» – mit diesem Statement richten wir in diesem Geschäftsbericht unseren Blick nach vorne. Der Fotograf Roland Tännler hat diese Idee für uns mit Ansichten der Schweizer Bergwelt – vom Wallis über den Grimsel und die Furka bis ins Tessin – in außergewöhnlichen Bildern umgesetzt. Zu den Bildern äußern die Mitglieder der Geschäftsleitung ihre Gedanken und erklären in persönlichen Statements, was «weit blicken» für sie bedeutet.



Geschäftsjahr 2009

Die Helvetia Versicherungen AG in Österreich konnte das herausfordernde Wirtschaftsjahr 2009 mit einem Gesamtprämienaufkommen von 215,9 Mio. Euro erfolgreich abschließen. Besonders deutlich stieg das Prämienvolumen im Nicht-Lebengeschäft, vor allem durch das überdurchschnittliche Wachstum im Geschäftsfeld Kfz. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) konnte beinahe verdoppelt werden. Die neue Vertriebsstruktur wurde vom Markt positiv angenommen. Das außergewöhnliche Unwetterjahr schlug sich im Schaden-/Kostensatz nieder.

EGT mehr als verdoppelt

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 8 Mio. Euro gesteigert werden (2008: 3,1 Mio.). Die vorausschauende Unternehmensführung und konservative Veranlagungspolitik konnte somit bestätigt werden.

EGT

+58%

Nicht-Leben wächst deutlich

Das Geschäftsfeld Kfz-Versicherung entwickelte sich mit einem Prämienwachstum von 5,9 Prozent erneut über dem Branchendurchschnitt. Vor allem die Erweiterung um eine neue Sparte schlug sich im Sach-/Haftpflicht-/Unfallgeschäft mit einem Plus von 7,6 Prozent ebenfalls deutlich nieder. Insgesamt stieg das Prämienvolumen in diesem Bereich somit um 6,4 Prozent.

Prämienvolumen Nicht-Leben

+6,4%

Solides Anlageergebnis

Dank vorsichtiger Anlagepolitik konnte die Helvetia von den sich langsam erholenden Märkten profitieren und wieder ein sehr solides Anlageergebnis erzielen. Die Fortsetzung des seriösen, nachhaltigen Weges hat sich bezahlt gemacht.

Anlageergebnis in EUR

43,8 Mio.

Produktivität im Vertrieb erhöht

Gemessen am Neugeschäft konnte die Produktivität des eigenen Außendienstes gesteigert werden. Vor allem durch Prozessoptimierungen wurde dies möglich gemacht. Insgesamt wurde die neue bedarfsorientierte Vertriebsstruktur sehr positiv angenommen.

Vertriebsproduktivität

+16,5%

Weitblick, dies ist nicht bloß das Motto der Bilder in diesem Geschäftsbericht, sondern die Basis unseres täglichen Handelns. Weitblick wohin? Als Unternehmen mit über 150-jähriger Geschichte können wir mit Stolz weit zurückblicken. Doch das allein wäre zu selbstzufrieden. Seitenblicke auf die Mitbewerber brauchen wir nicht zu scheuen, doch bedeutsam ist der Blick nach vorne.

Die Helvetia hat dank ihrer soliden Kapitalausstattung und Reputation die Finanzkrise hervorragend gemeistert. So können wir gestärkt weit vorwärtsschauen. Die Helvetia wird auch in den kommenden Jahren mit der richtigen Balance zwischen risikobewusster Vorsicht und unternehmerischer Dynamik erfolgreich bleiben. Ich bin überzeugt, dass die Helvetia nicht nur heute stark ist, sondern auch eine große Zukunft vor sich hat – mit Augenmaß und Weitsicht.

Erich Walser

Präsident des Verwaltungsrates der Helvetia Gruppe

Das Geschäftsjahr 2009 im Rückblick

- › Erfolgreiches Jahresergebnis trotz großer Herausforderungen



Die Geschäftsleitung der Helvetia Versicherungen AG (von links nach rechts)

Dr. Rolf Kuhn

Vorstand
Marktbereich
Nicht-Leben

Markus Bänziger

Vorstand
Marktbereich Leben/
Finanzen

Dr. Burkhard Gantenbein

Vorstandsvorsitzender

Werner Panhauser

Vorstand
Vertrieb/Marketing

Das Geschäftsjahr 2009 im Rückblick

Erfolgreiches Jahresergebnis trotz großer Herausforderungen

Mit einer ausgezeichneten Produktpalette und den richtigen Innovationen konnte sich die Helvetia 2009 erfolgreich auf dem Markt beweisen. Das Ziel, das Geschäft in der fondsgebundenen Lebensversicherung weiter auszubauen, konnte durch ein Upgrade der CleVesto-Produktpalette (Erweiterung um Themenfonds, umfassende Abdeckung aller Risikoklassen, Absicherung durch Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung) erreicht werden. Mit Best Business wurde im April 2009 eine am Markt neuartige Betriebsversicherung mit branchenorientierten Zielgruppenlösungen erfolgreich eingeführt. Bereits im März wurde ein rundum erneuerter Kfz-Tarif auf den Markt gebracht. Top-Testergebnisse des VKI (Verein für Konsumenteninformation) und die große Akzeptanz im Markt bestätigten diese Initiative.

Die bereits im Vorjahr eingeleitete Neuausrichtung der Vertriebsstruktur, um die individuellen Bedürfnisse der unterschiedlichen Vertriebswege besser erfüllen zu können, kam 2009 voll zur Wirkung. Exklusivvertrieb und Partnervertrieb wurden als zwei getrennte Vertriebsbahnen von jeweils einem verantwortlichen Leiter geführt und der Fokus auf die individuellen Anforderungen gelegt. Diese bedarfsorientierte Vertriebsstruktur wurde im Markt positiv angenommen, weil durch sie die Servicequalität sowohl für Kunden als auch Vertriebspartner gesteigert werden konnte. Prozessoptimierungen ermöglichten es unter anderem, die Produktivität des eigenen Außendienstes von 2008 auf 2009 um 16,5% zu erhöhen (gemessen am Neugeschäft). Die Anzahl der Kooperationen mit produktiven freien Vermittlern wurde ebenfalls gesteigert. Ferner konnte sich die Marke Helvetia weiter sehr gut etablieren. Mit einer gestützten Bekanntheit von knapp 60% in der österreichischen Bevölkerung wurden die gesetzten Ziel mehr als erfüllt.

Geschäftsverlauf 2009

Obwohl das Jahr 2009 eine besondere Herausforderung für die gesamte Finanzbranche war, ist es der Helvetia gelungen, das Wirtschaftsjahr erfolgreich abzuschließen und das Gesamtprämienaufkommen wie auch in den Vorjahren zu steigern. Es konnte um 3,1% auf 215,9 Mio. EUR erhöht werden (2008: 209,4 Mio. EUR).

Im Nicht-Lebengeschäft wurde ein deutlich über dem Markt liegendes Wachstum erzielt. Das Prämienvolumen stieg um 6,4% (2008: +2,3%) auf 135,3 Mio. EUR. Besonders erfolgreich entwickelte sich 2009 zum wiederholten Mal das Geschäftsfeld KFZ-Versicherung mit einem klar über dem Branchendurchschnitt liegenden Prämienwachstum von 5,9%. Auch der Bereich Sach-/Haftpflicht-/Unfallversicherung wuchs 2009 mit +7,6%, v.a. durch die Erweiterung um eine neue Sparte, deutlich im Vergleich zum Vorjahr (+2,9%).

Die schweren Hagelunwetter und Überschwemmungen des Sommers 2009 verursachten für die gesamte Versicherungsbranche Schäden von über 500 Mio. EUR. Die Helvetia war durch einen überproportionalen Marktanteil in betroffenen Gebieten stark gefordert. Durch professionelles Schadenmanagement vor Ort konnte sehr rasch und kundenorientiert finanzielle Hilfestellung geleistet werden. Insgesamt wurden von der Helvetia im gesamten Jahr 2009 Leistungen in Höhe von über 100 Mio. EUR erbracht. Der kombinierte Schaden-/Kostensatz brutto (Combined Ratio) stieg durch das außergewöhnliche Unwetterjahr sowie einige große Kfz-Haftpflichtschäden 2009 auf 112,4%.

Besonders im Bereich der Lebensversicherung war allerdings für den gesamten Markt die Zurückhaltung der Kunden bei Neuabschlüssen spürbar. Diesem Trend konnte sich auch die Helvetia nicht entziehen. Die Prämieinnahmen in der Lebensversicherung gingen

insgesamt um 2,1% auf 80,6 Mio. EUR zurück, was vor allem auf die branchenweite Stornosituation in der klassischen Lebensversicherung sowie auf weniger Neugeschäft zurückzuführen ist. Das technische Lebensgeschäft konnte allerdings erfreulicherweise gesteigert werden. Auch das Volumen der laufenden Prämien in der fondsgebundenen Lebensversicherung konnte trotz schwieriger Marktverhältnisse auf 5,7 Mio. EUR erhöht werden.

Durch die Übernahme des Transportversicherungsbestandes der VAV-Versicherung durch die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft (Direktion für Österreich) zu Jahresbeginn konnten die Prämieinnahmen in diesem Geschäftsbereich auf 7,3 Mio. EUR fast verdoppelt werden (2008: 3,8 Mio. EUR).

Dank ihrer vorsichtigen Anlagepolitik konnte die Helvetia Versicherungen AG 2009 ohne Altlasten von den sich langsam erholenden Märkten profitieren und wieder ein sehr solides Anlageergebnis von 43,4 Mio. EUR erzielen. Das EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) konnte mit 8 Mio. EUR mehr als verdoppelt werden (2008: 3,1 Mio. EUR), was unter anderem auf die vorausschauende Optimierung des Immobilien-Portfolios zurückzuführen ist. Auch die Bilanzsumme konnte auf 1.146,92 Mio. EUR anwachsen (2008: 1.109,8 Mio. EUR) Die Vermögensstände wuchsen ebenfalls auf 1.061,95 Mio. EUR (2008: 1.037,5 Mio. EUR). Die Fortsetzung der soliden und seriösen Unternehmenspolitik hat sich somit auch 2009 wieder bezahlt gemacht.

Europaweit hat die Helvetia Gruppe nach wie vor eine der höchsten Solvabilitätsmargen der Branche. So ist die Helvetia auch in einer schwierigen Marktsituation finanziell grundsollide aufgestellt.

Diesen erfolgreichen Jahresabschluss 2009 verdanken wir vor allem dem hohen persönlichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dank ihrer ausgezeichneten Beratungsleistungen, einer effizienten Schadenerledigung und der Entwicklung von Topprodukten konnten unsere Kundinnen und Kunden uns auch in herausfordernden Zeiten ihr Vertrauen schenken. Sehr herzlich bedanken wir uns auch für die gewohnt gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, die diese Leistungen noch unterstützt hat. Weiters gilt unser Dank unseren Vertriebspartnern, die unsere neue bedarfsorientierte Vertriebsstruktur so positiv angenommen haben. Zu guter Letzt sprechen wir allen Kundinnen und Kunden ein „Dankeschön“ aus und freuen uns, dass wir unsere Leistungsversprechen Ihnen gegenüber auch 2009 einhalten durften und Ihnen mit finanzieller Sicherheit beistehen konnten.

Der Vorstand
Wien, im April 2010

Gruppenstruktur und Märkte

Schweiz



Helvetia Holding AG St. Gallen		1
Helvetia Versicherungen St. Gallen 100%	2	
Helvetia Beteiligungen AG St. Gallen 100%	3	
Helvetia Leben Basel 100%	2	
Helvetia Rückversicherung St. Gallen		4

Deutschland



Helvetia Leben Frankfurt 100%	3		
Helvetia International Frankfurt 100%	3		
Helvetia Direktion für Deutschland Frankfurt		4	

Italien



Padana Assicurazioni Mailand 100%	3		
Helvetia Vita Mailand 100%	3		
Chiara Vita Mailand 70%		3	
Helvetia Direktion für Italien Mailand			4

Spanien



Helvetia Holding Suizo Madrid 100%	3	
Helvetia Compañía Suiza Sevilla 99%	3	

Österreich



Helvetia Versicherungen Wien 100%	3	
Helvetia Direktion für Österreich Wien		4

Frankreich



Ceat Assurance Paris 100%	3	
Helvetia Direktion für Frankreich Paris		4

1 Helvetia Holding AG, an der Schweizer Börse SIX kotiert

3 Indirekt gehaltene Tochtergesellschaften der Helvetia Holding AG

2 Direkt gehaltene Tochtergesellschaften der Helvetia Holding AG

4 Betriebsstätten der Helvetia Versicherungen, St. Gallen

Helvetia zählt mit einem Marktanteil von rund 8 Prozent zu den größten Versicherungsgesellschaften der Schweiz. Sie betreut mit 29 Generalagenturen und rund 1.800 Mitarbeitenden 700.000 Privatkunden sowie kleinere und mittlere Unternehmen. Der eigene Außendienst ist mit einem Volumenanteil von über 50 Prozent der wich-

tigste Vertriebskanal. Er wird ergänzt durch 700 ausgewählte Broker und Vermittler sowie renommierte Kooperationspartner. Über die Schweizer Kantonalbanken und Raiffeisen Schweiz hat Helvetia exklusiven Zugang zum heimischen Bankenkanal.

Helvetia ist in Deutschland über eine Niederlassung und zwei Tochtergesellschaften als Schaden-, Unfall- und Lebensversicherung tätig und deckt damit nahezu die gesamte Bandbreite des privaten und gewerblichen Versicherungsbedarfes ab. Sie zählt mit 730 Mitarbeitenden und rund 950.000 Kunden zu den mittelgroßen

Gesellschaften im deutschen Markt. Das Neugeschäft wird zu zwei Dritteln durch Makler und zu einem Drittel durch den eigenen Außendienst erbracht. Insgesamt umfasst das Vertriebsnetz der Helvetia Deutschland mehr als 350 Ausschließlichkeitsvermittler sowie 6.500 Maklerbeziehungen.

Auf dem italienischen Markt ist Helvetia als Allbranchenversicherung primär in den wirtschaftlich interessanten Regionen im Norden des Landes vertreten. Durch zwei erfolgreiche Akquisitionen im Jahr 2008 konnte Helvetia eine Marktposition in den Top 20 erreichen. Sie erhielt über den neuen Kooperationspartner Banco di Desio

Zugang zum strategisch wichtigen Bankenvertrieb, der rund 80 Prozent des Lebensvolumens generiert. Die Gruppengesellschaften mit rund 390 Mitarbeitenden vertreiben die Produkte über 368 Mehrfachagenten sowie exklusiv über die Insurance Corners in den Administrations- und Betriebsstätten der ENI-Gruppe.

Helvetia zählt zu den 30 führenden Versicherungsunternehmen im attraktiven spanischen Versicherungsmarkt. Das vielfältige Angebot umfasst Produkte der Lebens- und Nicht-Lebensversicherung. Knapp 500 Mitarbeitende bedienen über 660.000 Kunden über ein landesweites Vertriebsnetz mit rund 55 Filialen und drei Dienst-

leistungszentren. Dieses wird durch ausgewählte Makler und Vermittlerbeziehungen ergänzt, die etwa 25 Prozent des Geschäftsvolumens erwirtschaften. Die regional stärksten Regionen sind Andalusien und Navarra sowie der Großraum Madrid.

Helvetia ist in Österreich mit der Helvetia Versicherungen AG als Allbranchenversicherung sowie mit der Direktion für Österreich als spezialisierte Transportversicherung vertreten. Sie liegt im österreichischen Versicherungsmarkt mit einem Marktanteil von rund 1,5 Prozent nahe an den Top 10. Zu den wichtigsten Vertriebs-

kanälen gehört der eigene Außendienst mit rund 210 exklusiv tätigen Beratern, die über 50 Prozent des Neugeschäftes generieren. Insgesamt sorgen rund 650 Mitarbeitende und weitere 1.500 Maklerverbindungen für eine umfassende, individuelle Betreuung der rund 300.000 Versicherten.

Helvetia ist über ihre Niederlassung in Frankreich seit rund 20 Jahren sehr erfolgreich auf die Transportversicherung fokussiert. Durch die Übernahme des Transportversicherers L'Européenne d'Assurances Transport (CEAT) im Jahr 2009 stieg Helvetia zur führenden spezialisierten Versicherungsanbieterin im bedeutenden

französischen Transportversicherungsmarkt auf. Vertrieben werden Güter-, Spediteurhaftpflicht- und Kaskoversicherungen über ein flächendeckendes Netz von rund 1.800 Brokern, die über fünf dezentrale Vertretungen organisiert werden. Helvetia Frankreich und CEAT beschäftigen gemeinsam rund 130 Personen.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe führt das operative Geschäft. Sie orientiert sich dabei an der festgelegten Strategie.

Die organisatorische Struktur des Managements orientiert sich einerseits an der Wertschöpfungskette und andererseits an der Führung der operativen Geschäftseinheiten. Wichtige Funktionen wie die Steuerung des Finanzbereichs, das Anlagegeschäft, die Gruppenrückversicherung sowie Teile des Risiko- und Personalmanagements sind zentralisiert und erleichtern es, Wissen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Seit 2008 sind im Führungsbereich «Strategy & Operations» neben strategischen Stabsstellen auch ausgewählte Informatikfunktionen länderübergreifend organisiert. Die Führungsstruktur mit länderübergreifenden funktionalen Verantwortlichkeiten ist äußerst effizient, ermöglicht rasche Entscheidungen, verbessert die Transparenz und vermeidet Doppelstrukturen.

Festigung einer starken operativen und strategischen Führung

Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2009 nicht verändert und konnte sich damit vollumfänglich auf die Festigung der Zusammenarbeit innerhalb des Gremiums sowie auf die operative und strategische Führung der Gruppe konzentrieren.

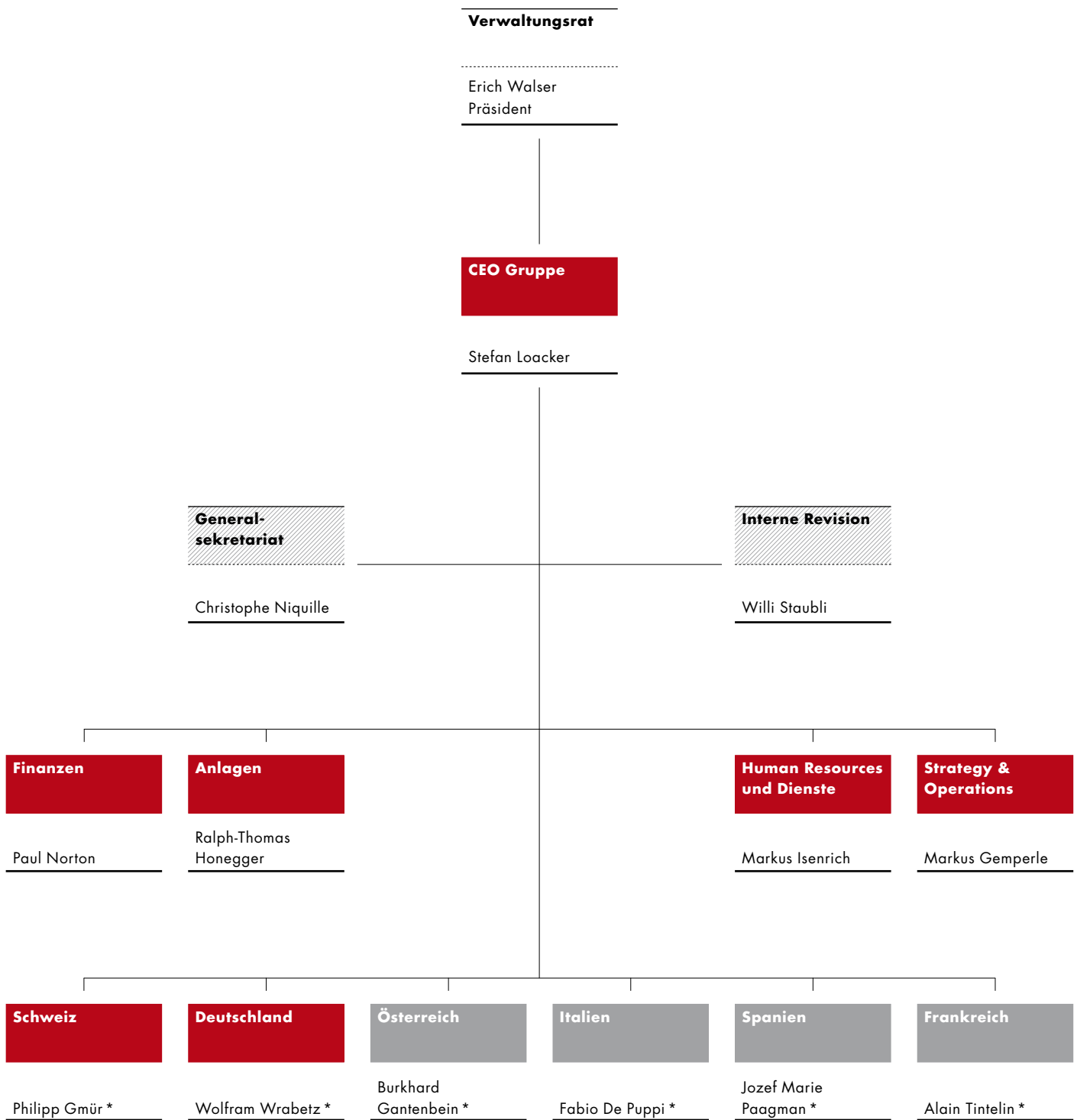
Änderungen in den Ländergesellschaften

Bei der Helvetia Deutschland gingen die beiden langjährigen Geschäftsleitungsmitglieder, Herr Bernd Wegerich, Bereich Nicht-Leben, und Herr Dietger Classen, Bereich Firmengeschäft, in den Ruhestand. Im Sinne einer Bündelung der Aufgaben und einer Verschlinkung der Geschäftsleitung Deutschland wurden die beiden Bereiche zusammengelegt. Die Führung übernahm per 1.1.2010 Herr Dr. Moritz Finkelnburg, der Anfang 2009 zu Helvetia kam und umfassend auf

seine neue Verantwortung in der Geschäftsleitung vorbereitet werden konnte.

In Österreich trat der Vorstand Vertrieb und Marketing, Herr Mag. Gerhard Jidler, per 30.6.2009 auf eigenen Wunsch von seiner Funktion zurück. Seine Aufgaben übernahm per 1.12.2009 Herr Werner Panhauser, der neu zur Helvetia Österreich kam. Gleichzeitig wurde er in die Geschäftsleitung gewählt.

Mit dem Kauf der Transportversicherungsgesellschaft L'Européenne d'Assurances Transport (CEAT) vergrößerte die Helvetia Frankreich im Jahr 2009 ihr Prämienvolumen um mehr als 50 Prozent. Die «CEAT» ist spezialisiert auf Kaskoversicherungen für Nutzfahrzeuge. Alain Tintelin, CEO Helvetia France, wurde neu auch Directeur général der CEAT.



- Mitglieder der Geschäftsleitung Gruppe
- ▨ Dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt
- * Vorsitzende der Ländermärkte



Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe (von links nach rechts)

Markus Gemperle

Paul Norton

Philipp Gmür

Stefan Loacker

Ralph-Thomas Honegger

Wolfram Wrabetz

Markus Isenrich

Stefan Locker

lic. oec. HSG; Mag. rer. soc. oec.,
WU Wien

Österreichischer Staatsangehöriger,
Speicher, 1969

- › Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe (CEO)

Bisherige Tätigkeiten 1994–1997 Rentenanstalt/Swiss Life: Mitarbeit in der Konzernplanung; 1997 Eintritt bei der Helvetia: Assistent Stab Geschäftsleitung, Unternehmensentwicklung; Stab Geschäftsleitung Gruppe; 2000 Leiter Unternehmensentwicklung; Mitglied der Direktion; 2002 Der ANKER, Wien: Leiter Finanzen und IT; Vorstandsmitglied; 2005 Der ANKER, Wien: Vorsitzender der Geschäftsleitung; 2007 seit 1.9. in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland.

Mandate insbesondere Mitglied Vorstand Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.

Markus Gemperle

Dr. iur. HSG,
Schweizer, Niderteufen, 1961

- › Leiter «Strategy & Operations» (CSO)

Bisherige Tätigkeiten 1986–1988 juristischer Mitarbeiter Schadenabteilung Helvetia Feuer, St. Gallen; 1988–1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Versicherungswirtschaft, Universität St. Gallen; 1990 Eintritt Helvetia Versicherung; diverse leitende Funktionen im Nicht-Lebengeschäft Schweiz; 2002 Leiter Corporate Center Helvetia Patria Gruppe; 2004 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Informatik; 2006 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Operation & Partner; 2008 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

Mandate insbesondere ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft und drei Stiftungsrats-Mandate.

Philipp Gmür

Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M.
Schweizer, Luzern, 1963

- › Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Schweiz

Bisherige Tätigkeiten 1988–1990 Tätigkeiten in Amtsgerichten, Verwaltung und Advokatur; 1991–1993 Gerichtssekretär am Obergericht Luzern; 1993 Eintritt bei der Helvetia: Generalagent in Luzern; 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Vertrieb; 2003 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz.

Mandate insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Vizepräsident der Stiftung Helvetia Patria Jeunesse; Vizepräsident der Swissscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swissscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; VR-Mitglied Coop Rechtsschutz AG, Aarau; VR-Mitglied Prevo AG, Basel, sowie drei weitere VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften und vier Stiftungsrats-Mandate.

Ralph-Thomas Honegger

Dr. rer. pol.
Schweizer, Arlesheim, 1959

- › Leiter Anlagen (CIO)

Bisherige Tätigkeiten 1987 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Portfoliostrategie und Portfoliomanagement; 1997 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: zunächst Leiter Anlagekunden, dann Leiter Vorsorge-Privat; 2002 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland.

Mandate insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Stiftungsrat der Swissscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swissscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; Präsident Stiftungsrat der Helvetia-Anlagestiftung; Honorargeneralkonsul für Österreich in Basel; VR-Mitglied Tertianum AG, Zürich.

Markus Isenrich

lic. oec. HSG, lic. iur.
Schweizer, St. Gallen, 1953

- › Leiter Human Resources und Dienste

Bisherige Tätigkeiten bis 1984 Baudepartement Kanton St. Gallen; 1985 Eintritt bei der Helvetia: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Immobilien, Leiter Stab, Generalsekretär; 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

Mandate insbesondere Präsident von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; VR-Präsident der swissregiobank, Wil SG; ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft sowie zwei Mandate bei Wohnbaugenossenschaften.

Paul Norton

B.A. History (University of Reading/UK);
Chartered Accountant
Britischer Staatsangehöriger, Zürich, 1961

- › Leiter Finanzen Helvetia Gruppe (CFO)

Bisherige Tätigkeiten 1983–1992 Price Waterhouse, London; 1992–1994 Revisuisse Price Waterhouse, Zürich; 1994–1996 Price Waterhouse, London; 1996–1999 Zurich Financial Services (ZFS), Centre Solutions, Head of Transaction Tax and Accounting Europe; 1999–2002 ZFS: Head of External Reporting; 2002–2007 Winterthur Versicherungen: Head of Corporate Development and Capital Management; 2007 seit 1.7. in der heutigen Funktion; Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

Mandate Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.

Wolfram Wrabetz

Prof. Dr. iur., Dipl.-Betriebswirt
Deutscher Staatsangehöriger, D-Bad Soden,
1950

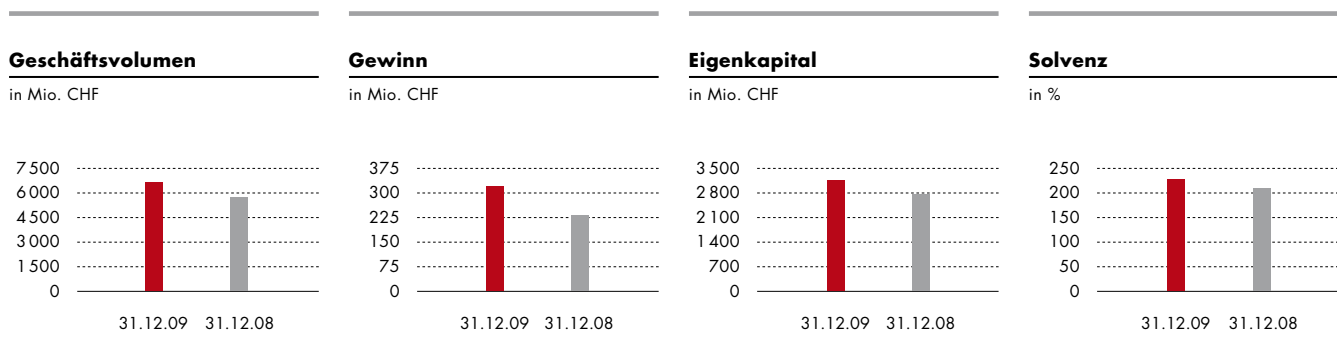
- › Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Deutschland

Bisherige Tätigkeiten verschiedene Tätigkeiten im Gerling-Konzern; 1981 Eintritt bei der Helvetia Deutschland: verschiedene leitende Funktionen; 1995 Hauptbevollmächtigter für Deutschland und Vorstandsvorsitzender Helvetia Leben und Helvetia International, Frankfurt/Main; seit 1998 in der Helvetia Gruppe in der heutigen Funktion.

Mandate insbesondere Mitglied im Präsidial- und Fachausschuss Privatkunden sowie Vorsitzender des Rechtsausschusses des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft Deutschland, Berlin; Mitglied im Versicherungsbeirat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn; Beauftragter der Hessischen Landesregierung für den Versicherungsbereich; Honorargeneralkonsul der Republik Ecuador in Frankfurt/Main; Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer, Frankfurt/Main.

Das Gruppenergebnis im Überblick

	2009	2008	Veränderung
Aktienkennzahlen Helvetia Holding AG			
Periodenergebnis des Konzerns je Aktie in CHF	36,8	26,9	37,0%
Konsolidiertes Eigenkapital je Aktie in CHF	363,9	323,2	12,6%
Stichtagskurs der Helvetia-Namenaktie in CHF	320,8	228,9	40,1%
Börsenkapitalisierung zum Stichtagskurs in Mio. CHF	2775,4	1980,6	40,1%
Ausgegebene Aktien in Stück	8 652 875	8 652 875	
<hr/>			
in Mio. CHF		in Konzernwährung	
Geschäftsvolumen			
Bruttoprämien Leben	3 676,5	3 061,1	20,1%
Depoteinlagen Leben	408,6	85,0	380,7%
Bruttoprämien Nicht-Leben	2 383,4	2 351,1	1,4%
Aktive Rückversicherung	242,5	215,1	12,7%
Geschäftsvolumen	6 711,0	5 712,3	17,5%
Ergebniskennzahlen			
Ergebnis Leben	102,0	-19,6	-
Ergebnis Nicht-Leben	210,0	289,3	-27,4%
Ergebnis Übrige Tätigkeiten	8,5	-39,2	-
Ergebnis des Konzerns nach Steuern	320,5	230,5	39,1%
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 239,2	72,0	1 620,3%
Bilanzkennzahlen			
Konsolidiertes Eigenkapital	3 136,8	2 773,7	13,1%
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	27 480,3	25 754,4	6,7%
Kapitalanlagen	33 072,4	30 759,1	7,5%
Ratios			
Eigenkapitalrendite	10,8%	8,2%	
Deckungsgrad Nicht-Leben	128,4%	125,2%	
Combined Ratio (brutto)	89,5%	87,0%	
Combined Ratio (netto)	91,8%	89,1%	
Direkte Rendite	3,2%	3,3%	
Anlageperformance	4,8%	0,9%	
Solvenzmarge	223%	208%	
Mitarbeitende			
Helvetia Gruppe	4 511	4 591	-1,7%
Davon Schweiz	2 160	2 235	-3,4%



Geschäftsentwicklung

Mit einem Jahresgewinn von 320.5 Mio. CHF beweist die Helvetia in einem weiterhin schwierigen ökonomischen Umfeld Ertragsstärke. Das erfreuliche Gesamtergebnis basiert auf dynamischem Wachstum, anhaltend gutem Schadenverlauf, soliden Anlageerträgen und effizientem Kostenmanagement.

Gruppenergebnis

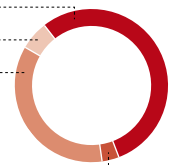
Der Helvetia gelang es im Berichtsjahr 2009 erneut, die Strategie des profitablen Wachstums durch nachhaltig gute technische Entwicklungen im Nicht-Leben- wie auch im Lebengeschäft zu bestätigen. Da sich zudem die Finanzmärkte im Jahresverlauf gegenüber dem turbulenten und von Verlusten geprägten Vorjahr stabilisierten, leisteten auch die Kapitalanlagen mit einem robusten Anlagegewinn in Höhe von 1 239.2 Mio. CHF wieder einen wesentlichen Ergebnisbeitrag. Zusammen mit dem Effekt der gesamthaft erzielten Kostenreduktion von über 2 Prozent resultierte daraus ein sehr gutes Jahresergebnis in Höhe von 320,5 Mio. CHF. Damit konnte der Gewinn gegenüber dem Vorjahr um fast 40 Prozent gesteigert werden, was angesichts der rückläufigen Realwirtschaft, der noch immer volatilen Finanzmarktentwicklung und der dämpfenden Wechselkurseinflüsse sehr erfreulich ist. Alle Länderorganisationen haben profitabel gearbeitet und trugen zum guten Ergebnis bei. Die Gruppenbilanz zeugt von Stärke, die durch die erstklassige Kapitalausstattung mit einem Eigenkapitalanstieg

von 13,1 Prozent und einer nochmals gesteigerten Solvenz von 223 Prozent unterstrichen wird.

Der kräftige Volumenanstieg von 20,1 Prozent in Originalwährung (in CHF: 17,5 Prozent aufgrund des schwächeren Euros) unterstreicht die Wachstumsambitionen der Helvetia Gruppe. Das Wachstum ist breit abgestützt, sowohl geografisch als auch über die Geschäftsbereiche hinweg, und setzt sich aus einem ausgewogenen Verhältnis zwischen akquisitorischen und organischen Volumenzuwächsen zusammen. Gerade das organische Wachstum konnte im zweiten Halbjahr in einigen Ländermärkten deutlich beschleunigt werden. Das Lebengeschäft glänzt mit einem Prämienwachstum von 21,6 Prozent. Auch der Bereich Nicht-Leben ist mit einer Wachstumsrate von 4,9 Prozent deutlich über dem Markt gewachsen. Abgerundet wird das Gesamtwachstum zudem durch die aktive Rückversicherung, welche im Rahmen ihrer ertragsorientierten Politik die günstigen Marktbedingungen für einen erfreulichen Zuwachs von 12,7 Prozent nutzen konnte. Zu dieser bemerkenswerten Wachstumsdynamik haben auch die im zweiten Halbjahr

Geschäftsvolumen

	Wachstum %	2009	2008
in Mio. CHF			
Bruttoprämien Leben	21,6	3 676,5	3 061,1
Depoteinlagen Leben	403,4	408,6	85,0
Bruttoprämien Nicht-Leben	4,9	2 383,4	2 351,1
Direktes Geschäftsvolumen	20,4	6 468,5	5 497,2
Aktive Rückversicherung	12,7	242,5	215,1
Geschäftsvolumen	20,1	6 711,0	5 712,3



des Vorjahres akquirierten italienischen Gesellschaften «Chiara Vita» (Leben) und «Padana Assicurazioni» (Nicht-Leben) beigetragen, welche erstmals im Jahr 2009 in vollem Umfang in die Erfolgsrechnung eingeflossen sind, sowie das 4. Quartal der im Berichtsjahr erworbenen französischen Transportgesellschaft «CEAT». Der Akquisitionseffekt zeigt sich beim Wachstum der Lebenprämien (9,4 Prozent), im Nicht-Leben (3,4 Prozent) und besonders deutlich beim Depotvolumen, das fast ausschließlich durch den Bankenvertriebskanal der Chiara Vita generiert wird. Neben der erfolgreichen Akquisitionstätigkeit fällt aber auch das organische Wachstum der Gruppe mit 7,5 Prozent (in CHF: 5,5 Prozent) überdurchschnittlich aus, wobei vor allem die Lebenprämien mit 12,2 Prozent markant zulegt. Der stärker konjunkturabhängige Geschäftsbereich Nicht-Leben entwickelte sich mit einem organischen Wachstum von 1,5 Prozent im gegenwärtigen Marktumfeld ebenfalls sehr gut.

Im Lebengeschäft konnte mit 102,0 Mio. CHF wieder ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt werden, nachdem das Vorjahr stark durch das schwierige Anlageumfeld geprägt war. So konnte neben einem abermals sehr guten versicherungstechnischen Verlauf ein um 992,4 Mio. CHF verbessertes Anlageergebnis verzeichnet werden, von welchem Kunden und Aktionäre entsprechend profitierten. Dies ist bemerkenswert, da die Finanzkrise erst im März des Berichtsjahres ihren bisherigen Höhepunkt erreichte. Auch das Nicht-Lebengeschäft erwies sich mit einem Ergebnisbeitrag von 210,0 Mio. CHF einmal mehr als zuverlässig. Neben einem gegenüber dem Vorjahr ebenfalls stark verbesserten Anlageergebnis ist dies vor allem der weiterhin guten Ver-

sicherungstechnik zuzuschreiben, welche sich in einer nach wie vor außerordentlich guten Netto-Combined-Ratio widerspiegelt. Dass das ausgewiesene Ergebnis des Nicht-Lebengeschäftes insgesamt unter der Vergleichsperiode liegt, ist auf die im Vorjahr erfolgte einmalige Anpassung der Reservierungszuschläge auf Schadenrückstellungen in Höhe von 197 Mio. CHF zurückzuführen. Auch der Bereich «Übrige Tätigkeiten», welcher in der neuen Segmentierung neben der Helvetia Holding und den Finanzierungsgesellschaften auch die Rückversicherung sowie das Corporate Center enthält, liegt aufgrund von Währungseffekten, Kosteneinsparungen und einem verbesserten Ergebnis der aktiven Rückversicherung um 47,7 Mio. CHF über dem Wert des Vorjahres.

Mit diesem guten Ergebnis konnte die Helvetia auch ihre erstklassige Kapitalposition gegenüber dem Vorjahr noch weiter ausbauen. Trotz Ausrichtung einer attraktiven Dividende erhöhte sich das Eigenkapital um 13,1 Prozent von 2773,7 Mio. CHF zu Jahresbeginn auf 3136,8 Mio. CHF. Dazu beigetragen hat neben dem guten Periodenergebnis vor allem der deutliche Anstieg der nicht realisierten Gewinne auf Kapitalanlagen infolge der Zinsentwicklung und der Erholung der Aktienmärkte. Vor dem Hintergrund dieser hohen Eigenkapitalbasis ist die auf 10,8 Prozent angestiegene Eigenkapitalrendite sehr erfreulich. Darüber hinaus konnte die Solvabilität mit 223 Prozent seit Jahresbeginn um 15,6 Prozentpunkte gesteigert werden. Diese erstklassige Kapitalausstattung zeigte sich auch im wiederholten «A-»-Rating von Standard & Poor's, das im Jahresverlauf bestätigt wurde. Damit erweist sich Helvetia auch in einem schwierigen Marktumfeld als zuverlässige Partnerin.

Die Helvetia Gruppe erzielte trotz anspruchsvollem Umfeld im Jahr 2009 ein dynamisches Wachstum.

Ergebniskennzahlen der Gruppe

	2009	2008
in Mio. CHF		
Leben	102,0	-19,6
Nicht-Leben	210,0	289,3
Übrige Tätigkeiten	8,5	-39,2
Periodenergebnis	320,5	230,5

Mehrjahresübersicht

	2005	2006	2007	2008	2009
Aktienkennzahlen Helvetia Holding AG					
Periodenergebnis des Konzerns je Aktie in CHF	36.2	49.3	46.7	26.9	36.8
Konsolidiertes Eigenkapital je Aktie in CHF	290.0	319.1	332.1	323.2	363.9
Stichtagskurs der Helvetia-Namenaktie in CHF	278.0	401.5	407.0	228.9	320.8
Börsenkapitalisierung zum Stichtagskurs in Mio. CHF	2 405.5	3 474.1	3 521.7	1 980.6	2 775.4
Ausgegebene Aktien in Stück	8 652 875	8 652 875	8 652 875	8 652 875	8 652 875
in Mio. CHF					
Geschäftsvolumen					
Bruttoprämien Leben	2 788.1	2 827.9	2 887.5	3 061.1	3 676.5
Depoteinlagen Leben	9.1	2.0	16.3	85.0	408.6
Bruttoprämien Nicht-Leben	2 159.5	2 234.6	2 363.3	2 351.1	2 383.4
Aktive Rückversicherung	229.2	193.2	238.1	215.1	242.5
Geschäftsvolumen	5 185.9	5 257.7	5 505.2	5 712.3	6 711.0
Ergebniskennzahlen					
Ergebnis Leben ¹	105.4	134.4	158.6	-19.6	102.0
Ergebnis Nicht-Leben ¹	186.1	239.9	217.7	289.3	210.0
Ergebnis Übrige Tätigkeiten ¹	10.4	49.5	25.7	-39.2	8.5
Ergebnis des Konzerns nach Steuern	301.9	423.8	402.0	230.5	320.5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 301.5	1 109.3	1 040.0	72.0	1 239.2
Bilanzkennzahlen					
Konsolidiertes Eigenkapital	2 480.8	2 738.4	2 850.6	2 773.7	3 136.8
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	23 969.9	25 094.6	25 924.7	25 754.4	27 480.3
Kapitalanlagen	27 783.2	28 927.7	29 381.5	30 759.1	33 072.4
Ratios					
Eigenkapitalrendite	13.4%	16.2%	14.4%	8.2%	10.8%
Deckungsgrad Nicht-Leben	138.4%	145.7%	144.2%	125.2%	128.4%
Combined Ratio (brutto) ¹	95.2%	93.2%	94.9%	87.0%	89.5%
Combined Ratio (netto) ¹	94.0%	94.1%	94.5%	89.1%	91.8%
Direkte Rendite	3.2%	3.1%	3.3%	3.3%	3.2%
Anlageperformance	5.5%	3.1%	2.4%	0.9%	4.8%
Solvenzmarge	204%	222%	217%	208%	223%
Mitarbeitende					
Helvetia Gruppe	4 619	4 595	4 607	4 591	4 511
Davon Schweiz	2 236	2 239	2 262	2 235	2 160

¹ Für die Jahre 2005–2007 nach alter Segmentierung.



^ Gemstock, CH



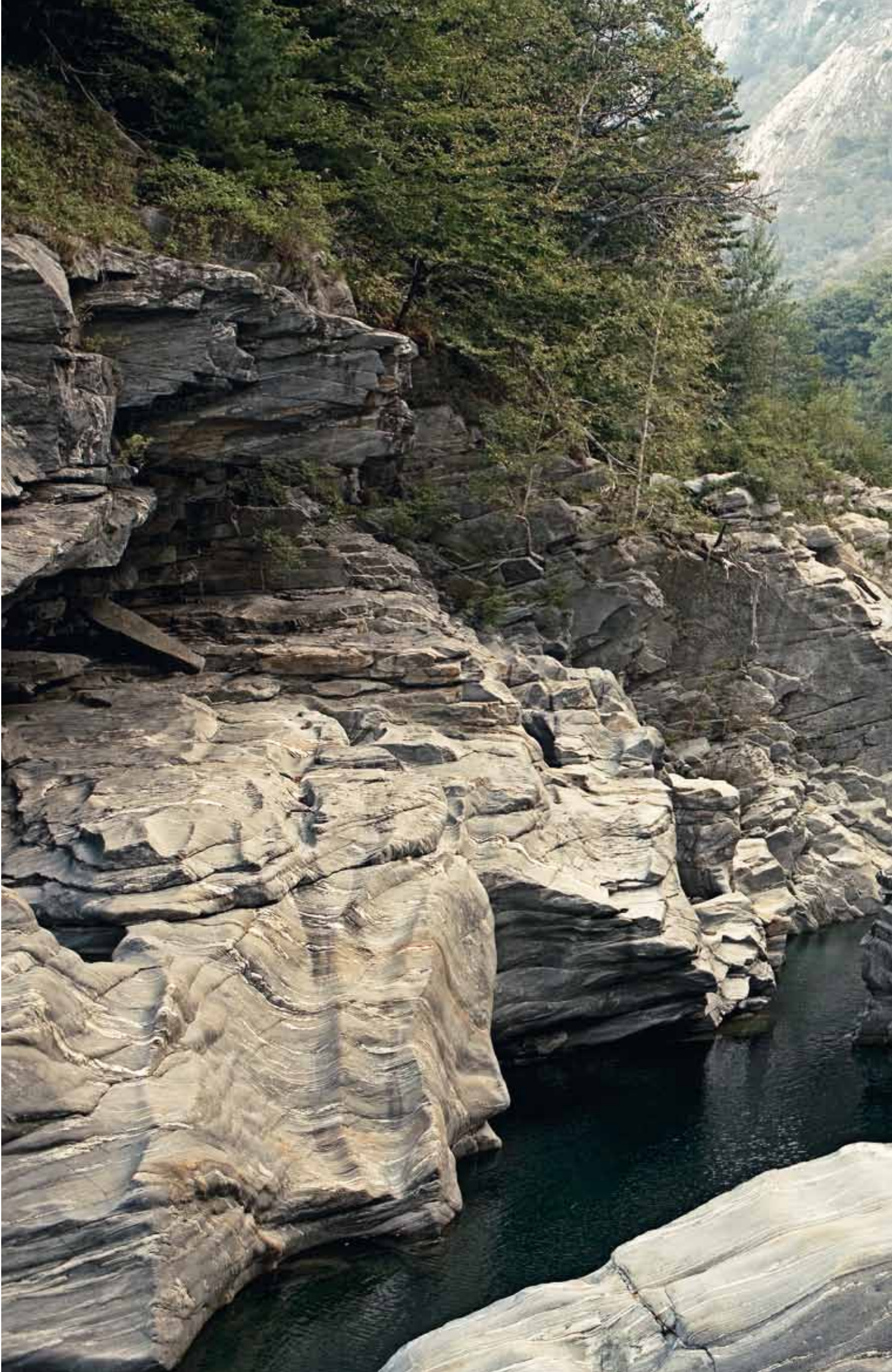
«Als CEO der Helvetia Gruppe bin ich mir bewusst, dass das Versicherungsgeschäft auf Vertrauen basiert. Durch Weitsicht wollen wir nachhaltigen Mehrwert erzielen und das Vertrauen unserer Kunden, Mitarbeitenden und Aktionäre täglich neu verdienen.»

Stefan Locker

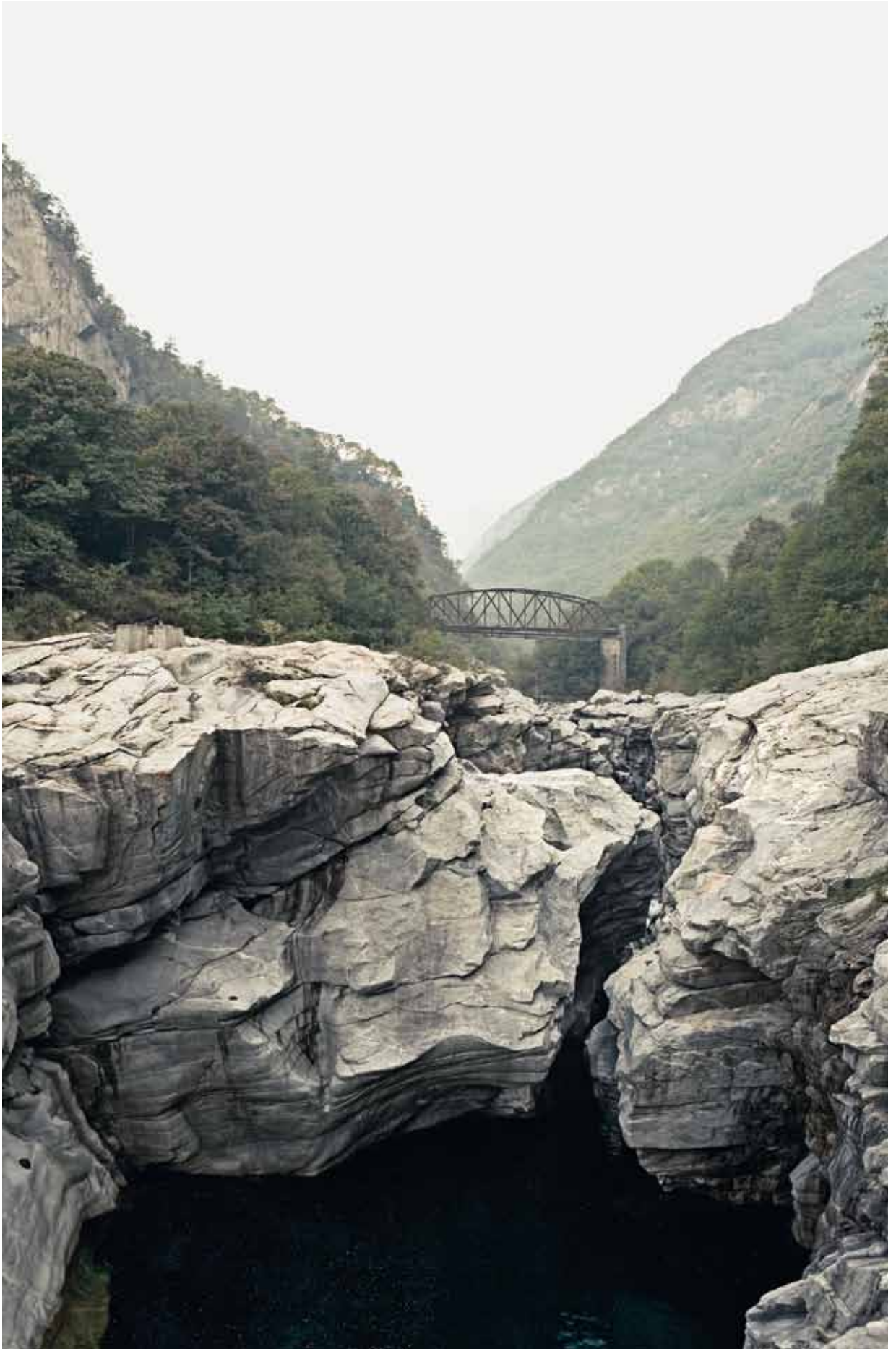
Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe

^ Centovalli, CH

› Ponte Brolla, CH



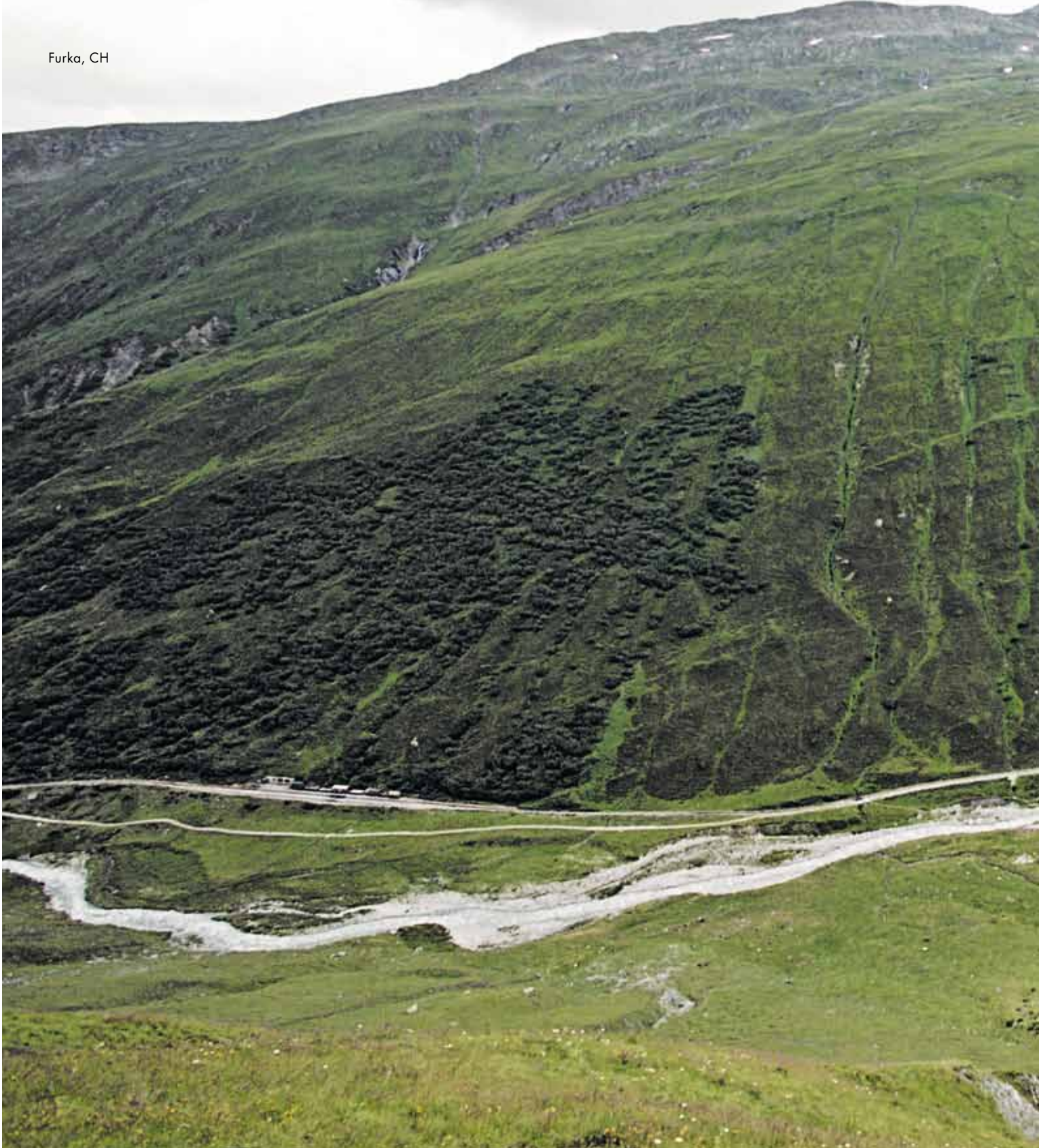




«Für unsere Vermittler und Kunden wollen wir ein Fels in der Brandung sein: solide, stabil und verlässlich. Aus dieser Perspektive kann man aber auch sehr gut den Blick zum Horizont richten und ständig Ausschau nach neuen Möglichkeiten halten. So erkennt man Chancen schon von Weitem und kann eine gute Gelegenheit frühzeitig nutzen.»

Werner Panhauser
Vorstand Vertrieb/Marketing

Furka, CH







Die private österreichische Versicherungswirtschaft

Auch die österreichische Wirtschaft konnte sich der internationalen Krise nicht entziehen. Staatliche und internationale Stützungsmaßnahmen zeigen allerdings bereits erste Früchte. Der Versicherungsmarkt hingegen konnte trotzdem ein Wachstum erzielen.

Österreichs Wirtschaft Die österreichische Wirtschaft schrumpfte im Jahr 2009 mit $-3,6\%$ stark. Dieser Rückgang ist der höchste seit Gründung der 2. Republik. Wenngleich anzumerken ist, dass er im Vergleich mit dem Euroraum geringer ($-3,9\%$) ist. Seit Mitte des Jahres 2009 dürfte die Rezession zu Ende gegangen sein, zumal wieder positive Quartalszuwächse zu verzeichnen waren. Dennoch wird der Aufschwung sehr zaghaft sein und eher gemächlich vor sich gehen. Das bedeutet vor allem, dass auch wenn einige Sektoren sich erholen werden, andere nach wie vor unter der Krise zu leiden haben werden. Insbesondere wird die Arbeitslosigkeit weiter ansteigen mit dem Nebeneffekt, dass der private Konsum, der bisher eher die Konjunktur stützte, zur Krise beitragen könnte.

Die Bankenrettungspakete haben weltweit tiefe Spuren in den Staatsbudgets hinterlassen, sodass die nächsten Jahre von Konsolidierungsprogrammen geprägt sein werden. Die Sozialausgaben, öffentliche Investitionen, Förderprogramme der öffentlichen Hand müssen streng auf ihre Tauglichkeit geprüft werden.

Zunächst wird der Aufschwung vom Güterexport und der Sachgütererzeugung getragen und von einem immer noch leicht wachsenden privaten Konsum gestützt. Schwachpunkt der Erholung ist das Zurückhinken der Investitionen, die auch 2010 ein negatives Vorzeichen tragen (-1%) werden.

Österreich war bis zur Jahresmitte 2008 auf einem sehr guten Weg, um die Arbeitslosigkeit signifikant und nachhaltig zu senken. Die Krise und mit ihr Begleiterscheinungen, die auch psychologisch nachwirken, lassen das WIFO ein Ansteigen auf $7,1\%$ (lt. österreichischer Berechnung) im Jahr 2009 und schließlich über 8% im Jahr 2011 erwarten.

Der Verbraucherpreisindex (VPI) lag im Jahr 2009 bei $0,5\%$. Schon jetzt kann gesagt werden, dass eine Stagflation vermieden werden konnte. Es gibt gewisse Befürchtungen, dass man mittels einer Inflationierung der Krise begegnen könnte, zumal ja einige Länder in schwerste Bedrängnis geraten sind (z.B. Griechenland). Allerdings steht zu hoffen, dass die EZB bei ihrer Politik eines Inflationszieles von 2% bleibt und damit diese Befürchtung ausbleibt.

Der Finanzierungssaldo des Staates hat 2009 mit $-3,5\%$ des BIP die EU-Grenze von 3% überschritten. Dennoch fiel er mit $-3,5\%$ weniger tief als erwartet (WIFO $-4,2\%$, BMF $-3,9\%$) aus. Gemäß WIFO-Prognose wird er 2010 auf $-5,2\%$ des BIP ansteigen, wobei für 2011 eine leichte Verbesserung ($-4,8\%$) abzusehen ist. Die Staatsverschuldung liegt 2009 bei $66,5\%$.

Kapitalmärkte Die massiven Stützungsmaßnahmen der Regierungen (Konjunkturpakete: USA USD 787 Mrd., China USD 586 Mrd.), des Internationalen Währungsfonds (vor allem für die Emerging Markets) und der Notenbanken zur Stabilisierung des Finanzsektors und zur Bekämpfung der Rezession waren hauptverantwortlich für die positive Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2009. Die mit Jahresende 2008 begonnene Stabilisierung und der anschließende Aufschwung der Frühindikatoren (Leading Indicators) und der Stimmungsindikatoren vor allem aus der Industrie (globale Einkaufsmanager-Indices, IFO-Geschäftsklima-Index etc.) wiesen schon früh mit dem üblichen Vorlauf von 6 bis 9 Monaten auf ein sich abzeichnendes Ende der Rezession hin.

Die Volatilitäten (gemessen am VIX-Index des US-Aktienmarktes), die im Rahmen der Lehman-Krise fast das 3-Fache bisheriger Krisenniveaus erreicht hatten, stabilisierten sich im Jahresverlauf von fast 90% auf ca. 20% . Die rasche Reak-

tion der Unternehmen auf die sich abzeichnenden Umsatzeinbrüche 2009 führte dazu, dass die Unternehmensergebnisse im Jahresverlauf vor allem durch massive Kosteneinsparungen positiv überraschen konnten.

Die Maßnahmen der Regierungen und Notenbanken, die noch nie zuvor gesehene Dimensionen erreichten (direkte Rettung von Banken, Konjunkturpakete, Zinssenkungen, Liquiditätsversorgung der Banken), waren hauptverantwortlich für die Stabilisierung der Wirtschaft und der Kapitalmärkte. Das Auslaufen und die Rücknahme dieser Maßnahmen stellt für die Regierungen und Notenbanken und für die Märkte die größte Herausforderung 2010 dar.

Wettbewerbsumfeld in der Assekuranz

Insgesamt konnte die Versicherungswirtschaft in Österreich 2009 ein Prämienwachstum von 1,6% erzielen (im Vergleich 2008: 2,1%). In allen drei Sparten (Leben, Kranken, Schaden/Unfall) konnte ein Wachstum erzielt werden, das insbesondere gegenüber dem nominell schrumpfenden BIP (-1,7%) bemerkenswert ist. Die Leistungen stiegen insgesamt um 5,9% an. Die Lebensversicherung erreichte 2009 mit 0,7% ein positives Vorzeichen. Während Rentenversicherungen, Verträge mit laufenden Prämien und die Fondsgebundene moderat schrumpften, legten Einmalerglä und die Zukunftsvorsorge um 8% zu.

Das Wachstum der Prämieinnahmen 2009 in der Krankenversicherung (3,6%) lag im Bereich der langjährigen Trends. Der Leistungsanstieg mit 1,1% war günstig.

Die Prämieinnahmen der Schaden-/Unfallversicherung im Jahr 2009 stiegen um 1,8%, wobei die Kfz-Haftpflicht um 2,6% schrumpfte und die Feuersparte mit 0,2% eher verhalten war. Beide drückten das Ergebnis nach unten. Das Leistungswachstum in der Schaden-/Unfallversicherung hingegen betrug 7,6%, wofür vor allem die Unwetter des Sommers 2009 verantwortlich sind.

Der Zuwachs der Kapitalanlagen mit 4,8% lässt die Finanzmarktkrise nicht erkennen. Das Wachstum der Finanzerträge muss in Relation zum Schrumpfungsprozess der beiden Vorjahre gesehen werden. Die Entwicklung der Ertragsrate, insbesondere der Nettoertragsrate, deutet darauf hin, dass der Beitrag der Vermögensveranlagung im Jahr 2009 zum Gesamtergebnis der

Versicherungsunternehmen keine allzu große Bedeutung hatte.

Wichtige Themen aus der Legislative Mit dem Zahlungsdienstgesetz wurde in Umsetzung einer EU-Richtlinie in österreichisches Recht u.a. die Zulässigkeit einer Zahlscheingebühr bei den Versicherungen in Frage gestellt.

Die VAG-Novelle 2009 brachte die Einführung der kapitalanlageorientierten Lebensversicherung und damit eine neue LV-Sparte, die sich zwischen klassischer und fondsgebundener Lebensversicherung bewegt und eine erhöhte Investition an den Kapitalmärkten erlaubt.

Die Kapitalanlageverordnung brachte zum einen eine Erweiterung der für fondsgebundene Versicherungen zulässigen Assets um Immobilienfonds, zum anderen eine erhöhte Dokumentationspflicht für die Assets innerhalb der indexgebundenen LV und der kapitalanlageorientierten LV.

Quellen:

WIFO, Prognose für 2010 und 2011
Marktanalysen Pioneer Investments, Jänner 2010
Versicherungsverband Österreich, Prämienprognose 2010
Compliance-Report Helvetia Österreich

Geschäftsgang der Helvetia Versicherungen AG 2009

Prämie

Die Helvetia konnte das Prämienniveau im Kerngeschäft insgesamt im Vergleich zum Vorjahr ausbauen.

Die Gesamtbruttoprämie erhöhte sich um +3,1% auf 215,9 Mio. EUR, wobei die Schaden- und Unfallversicherung eine Steigerung von +6,5% auf 135,3 Mio. EUR aufwies und bei der Lebensversicherung ein Rückgang bei Versicherungen gegen laufende Prämie von -2,0% auf 76,5 Mio. EUR verzeichnet wurde. Die Einmaleralag-Lebensversicherungen sind geringfügig auf 4,1 Mio. EUR gesunken.

Das Prämienportefeuille der Helvetia weist eine ausgewogene Zusammensetzung aus.

	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2009 Veränd.	2008 Veränd.
Schaden und Unfall	135,3	127,1	6,5%	2,2%
– Leben gegen lfd. Prämie	76,5	78,1	-2,0%	-1,8%
– Leben Einmaleralag	4,1	4,2	-2,4%	-4,5%
Leben	80,6	82,3	-2,1%	-1,9%
Gesamt	215,9	209,4	3,1%	0,5%

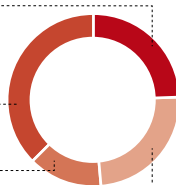
Prämien 2009

Sach 24,5%

Leben 37,3%

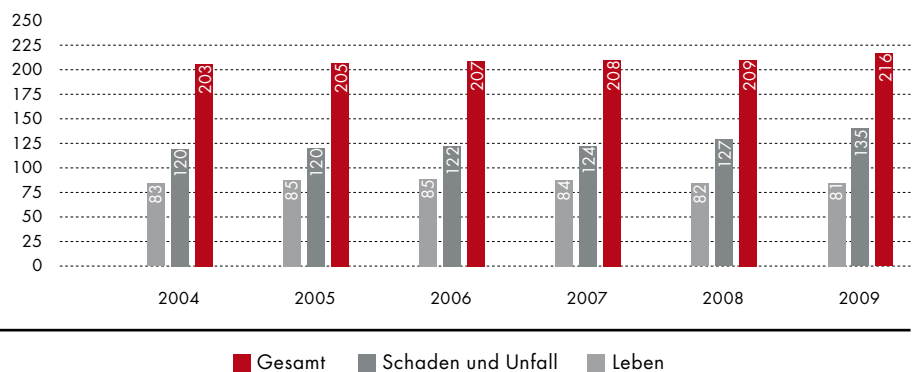
HU 13,8%

Kfz 24,3%



Prämien brutto 2004–2009

in Mio. EUR



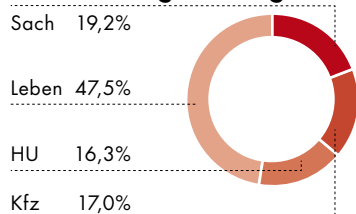
Versicherungsleistungen

Nach der Belastung durch die Sturmschäden Emma und Paula im Jahr 2008 war das Rechnungsjahr neuerlich mit heftigen Sturm- und Unwetterschäden belastet. In der Schaden- und Unfallversicherung haben sich die abgegrenzten Versicherungsleistungen um 37,5% auf 101,3 Mio. EUR erhöht. Die Sparten Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung und Haftpflicht verzeichneten einen besseren Schadenverlauf. Alle anderen Sparten wiesen einen schlechteren Schadenverlauf als das Vorjahr auf (weitere Details sind dem Anhang zu entnehmen).

Die Versicherungsleistungen der Lebensversicherung waren geprägt durch ein starkes Jahr der Lebensversicherungs-Abläufe und -Rückkäufe. Die Todesfälle lagen unter dem Niveau des Vorjahres.

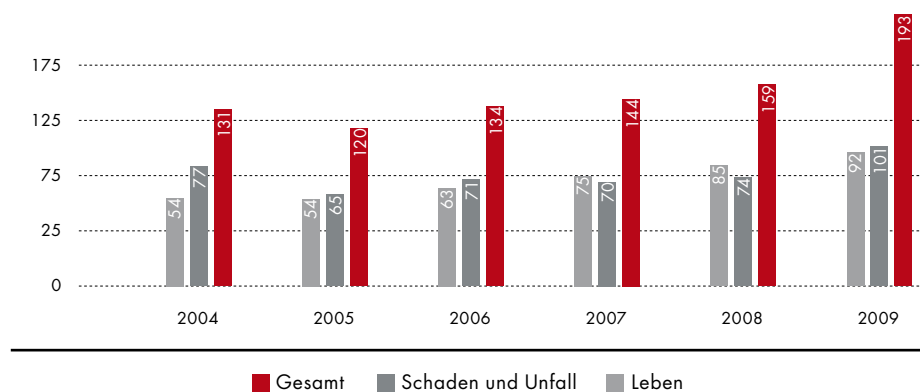
	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2009 Veränd.	2008 Veränd.
Schaden und Unfall	101,3	73,7	37,5%	6,0%
Leben	91,7	85,3	7,5%	13,9%
Gesamt	193,0	159,0	21,4%	10,1%

Versicherungsleistungen 2009



Versicherungsleistungen brutto 2004-2009

in Mio. EUR



Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung

Die Versicherungsnehmer sind mit 90% bzw. 85% am Gewinn der Sparte beteiligt, wobei die Kapitalgewinne den Ausschlag geben.

In der Deckungsrückstellung sind 92,0 Mio. EUR (Vj. 98,9 Mio. EUR) an bereits gutgeschriebenen Gewinnanteilen enthalten. Im Berichtsjahr wurden 12,9 Mio. EUR (Vj. 13,3 Mio. EUR) für Gewinnanteile ausbezahlt.

Die sich für unsere Versicherten ergebenden Leistungen im Geschäftsjahr 2010 sind im Anhang dargestellt.

Kosten

Das Geschäftsjahr war mit außerordentlichen Provisionsaufwendungen belastet, verlief aber im ordentlichen Geschäftsbereich dank eines konsequenten Kostenmanagements plan- und erwartungsgemäß.

Technischer Verlauf

Das versicherungstechnische Gesamtergebnis hat sich um 2,9 Mio. EUR auf –6,2 Mio. EUR verschlechtert. In der Schaden- und Unfallversicherung verschlechterte

sich das versicherungstechnische Ergebnis von –5,0 Mio. EUR auf –7,7 Mio. EUR

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung des direkten Geschäftes ist im Anhang dargestellt.

Das versicherungstechnische Ergebnis Leben belief sich auf 1,5 Mio. EUR (Vj. 1,7 Mio. EUR).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen beliefen sich auf 1.063,6 Mio. EUR und lagen somit 2,5% über dem Vorjahr.

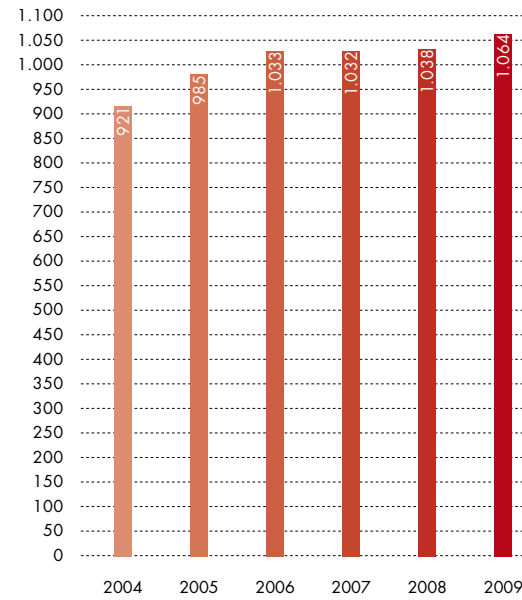
Der Bestand an liquiden Mitteln wurde aufgrund der unsicheren Finanzsituation aufgebaut. Der Bestand an Wertpapieren liegt nur unwesentlich unter dem Vorjahr. Aufgrund der Marktgegebenheiten konnte der Darlehensbestand um 5,3% ausgebaut werden. Die Beteiligungen reduzierten sich durch eine Kapitalrückzahlung.

Von den Kapitalanlagen entfallen 161,4 Mio. EUR auf die Schaden- und Unfallversicherung und 902,2 Mio. EUR auf den Bereich Leben.

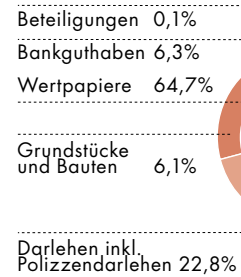
	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2009 Veränd.	2008 Veränd.
Kassa, PSK und Bankguthaben	66,8	44,1	51,5%	87,8%
Wertpapiere	688,1	691,7	–0,5%	–2,2%
Grundstücke und Bauten	64,6	61,6	4,9%	1,0%
Darlehen	241,7	229,5	5,3%	–0,5%
Polizzendarlehen	0,9	0,9	0,0%	–10,0%
Beteiligungen	1,5	9,7	–84,5%	–1,0%
Gesamt	1.063,6	1.037,5	2,5%	0,5%

Entwicklung der Kapitalanlagen 2004–2009

in Mio. EUR



Kapitalanlagen 2009



Kapitalertrag

Die ordentlichen Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen und Grundstücken und Bauten lagen mit 41,7 Mio. EUR nur 2,2% unter dem Wert des Vorjahres. Von diesen ordentlichen Kapitalerträgen entfallen 8,3 Mio. EUR auf die Schaden- und Unfallversicherung und 33,4 Mio. EUR auf die Lebensversicherung.

Die Kapitalerträge abzüglich der Kapitalaufwendungen erreichten insgesamt die Höhe von 43,8 Mio. EUR nach 33,7 Mio. EUR im Vorjahr.

Gewährleistungsmittel

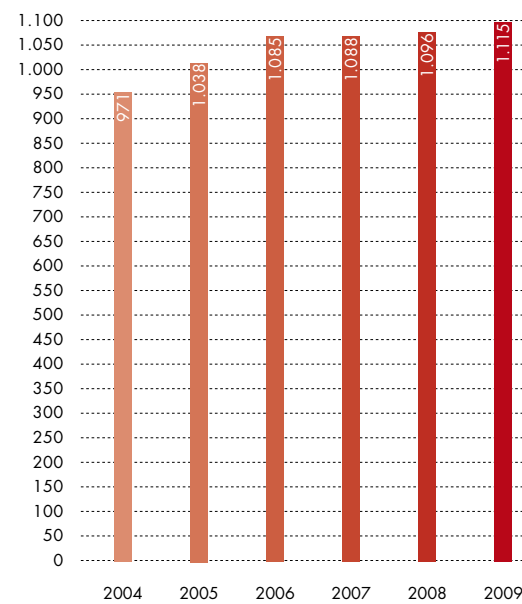
Die Gewährleistungsmittel der Gesellschaft erhöhten sich im Geschäftsjahr 2009 um +1,7% auf 1.114,7 Mio. EUR.

Die Eigenmittel insgesamt erhöhten sich um +8,3% auf 72,9 Mio. EUR. Die versicherungstechnischen Rückstellungen belaufen sich auf 1.004,5 Mio. EUR, was einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von +1,7% bedeutet.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen verminderten sich um –8,1% auf 37,3 Mio. EUR.

Gewährleistungsmittel 2004–2009

in Mio. EUR



	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2009 Veränd.	2008 Veränd.
Eigenmittel	72,9	67,3	8,3%	0,4%
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.004,5	988,0	1,7%	0,5%
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	37,3	40,6	–8,1%	5,5%
Gesamt	1.114,7	1.095,9	1,7%	0,7%

	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2009 Veränd.	2008 Veränd.
Eigenmittel				
Grundkapital	12,7	12,7	0,0%	0,0%
Nachrangige Verbindlichkeiten	9,0	9,0	0,0%	0,0%
Gebundene Kapitalrücklage	15,1	15,1	0,0%	0,0%
Gewinnrücklage (freie Rücklage) einschließlich Gewinnvortrag	27,7	22,1	25,3%	1,4%
Risikorücklage gem § 73a VAG	8,4	8,4	0,0%	0,0%
Bewertungsreserve	0,0	0,0	–	–
Gesamt	72,9	67,3	8,3%	0,4%

Versicherungstechnische Rückstellungen	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2009 Veränd.	2008 Veränd.
Deckungsrückstellung (inklusive indexgebundener und fondsgebundener Lebensversicherung)				
Leben	792,0	784,0	1,0%	0,4%
Prämienüberträge				
Schaden und Unfall	19,0	17,6	8,0%	6,7%
Leben	5,8	6,1	-4,9%	-7,6%
Rückstellung für schwebende Versicherungsleistungen				
Schaden und Unfall	133,2	121,7	9,4%	-2,5%
Leben	5,5	4,6	19,6%	-2,1%
Rückstellung für Prämienrückgewähr				
Schaden und Unfall	0,8	0,7	14,3%	0,0%
Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Leben	5,5	5,2	5,8%	0,0%
Schwankungsrückstellung				
Schaden und Unfall	39,0	44,3	-12,0%	9,9%
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Schaden und Unfall	2,9	3,0	-3,3%	25,0%
Leben	0,8	0,8	0,0%	0,0%
Gesamt	1.004,5	988,0	1,7%	0,5%

Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2009 Veränd.	2008 Veränd.
Rückstellungen für Pensionen	16,8	16,7	0,6%	4,4%
Rückstellungen für Abfertigungen	10,0	10,1	-1,0%	0,0%
Steuerrückstellungen	0,0	1,5	-100,0%	-11,8%
Sonstige Rückstellungen	10,5	12,3	-14,6%	15,0%
Gesamt	37,3	40,6	-8,1%	5,5%

Schaden- und Unfallversicherung

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Folgende Kennzahlen sind direkt aus dem Jahresabschluss der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung abgeleitet. Durch die heftigen Sturm- und Unwetterschäden belastet, zeigt sich folgendes Bild gegenüber dem Vorjahr.

	brutto	2009 RV	netto	brutto	2008 RV	netto
Schadensatz	75,9%	105,3%	69,6%	58,5%	53,4%	59,3%
Kostensatz	36,5%	26,2%	38,7%	38,2%	37,5%	38,3%
Combined-Ratio	112,4%	131,5%	108,3%	96,7%	90,8%	97,5%
Schadensatz unter Berücksichtigung Schwankungsrückstellung	71,9%	105,3%	64,8%	61,7%	53,4%	62,9%
Combined-Ratio unter Berücksichtigung Schwankungsrückstellung	108,4%	131,5%	103,5%	99,9%	90,8%	101,2%

Erfreulich ist die Wirkungsweise von Rückversicherung und Schwankungsrückstellung, welche die Verschlechterung der Combined-Ratio nur um 2,3 Prozentpunkte, gegenüber brutto vor Schwankungsrückstellung um 15,7 Prozentpunkte, reduziert. Der Kostensatz konnte brutto um 1,7 Prozentpunkte reduziert werden.

Folgende Analyse zeigt die Entstehung des Geschäftserfolges, getrennt nach direktem und indirektem Geschäft. Das Betriebsergebnis des direkten Geschäftes ist durch schon angeführte Sturm- und Unwetterschäden massiv belastet. Das um TEUR 7.816 bessere Finanzergebnis ist überwiegend auf die Ergebnisausschüttung der Tochtergesellschaft Römertor Versicherungsmakler- Immobilien- und Baugesellschaft mbH, Wien, zurückzuführen, deren Ergebnis wiederum überwiegend aus der Veräußerung einer Immobilie einer Beteiligungsgesellschaft stammt. Das Betriebsergebnis des indirekten Geschäftes hat keinen maßgeblichen Einfluss auf das Gesamtergebnis des Unternehmens. Nach Auflösung der Schwankungsrückstellung und Verrechnung der Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung weisen wir ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Schaden und Unfallversicherung von 6.539 T EUR aus.

	2009	2008
	T EUR	T EUR
Betriebsergebnis direktes Geschäft		
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto	-19.776	674
Finanzergebnis	14.210	6.394
	-5.566	7.069
Rückversicherungsergebnis	7.330	-1.452
Betriebsergebnis im Eigenbehalt	1.765	5.617
Betriebsergebnis indirektes Geschäft		
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto	116	372
Rückversicherungsergebnis	0	0
Betriebsergebnis im Eigenbehalt	116	372
Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	0	-1
Veränderung der Schwankungsrückstellung	5.288	-4.041
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	-629	-535
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.539	1.413

Lebensversicherung

Die Darstellung der verrechneten Prämien, der verdienten Prämien, der Aufwendungen für Versicherungsfälle, der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und des Rückversicherungssaldos sind dem Anhang zu entnehmen.

Folgende Kennzahlen sind direkt aus dem Jahresabschluss der Bilanzabteilung Lebensversicherung abgeleitet. Ergänzungen finden sich insofern, dass die in die versicherungstechnische Rechnung übertragenen Kapitalerträge durch die rechnungsmäßigen Zinsen und den überrechnungsmäßigen Kapitalertrag ersetzt werden.

	2009 TEUR	2008 TEUR
Betriebsergebnis direktes Geschäft	-3.395	1.574
Betriebsergebnis indirektes Geschäft	-266	89
Rückversicherungsergebnis	-3.661	1.663
Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen	29.564	27.369
Rechnungsmäßige Zinsen	-19.033	-19.212
Überrechnungsmäßiger Kapitalertrag	-4.451	-7.415
	6.080	742
Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.521	1.738

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich nur geringfügig auf 1.521 T EUR vermindert. Das Betriebsergebnis des direkten Geschäftes war 2009 durch Aufwendungen der fondsgebundenen Lebensversicherung belastet. Die Erfüllung der Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung ist im Anhang dargestellt und wird mit 94,8% der Bemessungsgrundlage übererfüllt.

Risikoberichterstattung

Ziel des Risikomanagements der Helvetia Versicherungen AG ist die systematische Risikoidentifikation und -überwachung sowie die daraus abgeleitete Steuerung im Rahmen der Risikomanagement-Organisation und der definierten Risiko- und Absicherungspolitik. Das Risikomanagement trägt damit maßgeblich zur Sicherung der Kapitalbasis des Unternehmens bei. Durch die Schaffung von Risikotransparenz und -bewusstsein unterstützt das Risikomanagement die risikoaverse und nachhaltige Unternehmensführung und trägt zur Erreichung der Unternehmensziele bei.

Die einzelnen Risikocontrollingfunktionen sind in die Linienfunktionen des Aktuariats, des Controllings sowie der Vertriebssteuerung integriert. Die Zusammenführung der Risikobewertung einschließlich der operationellen Risiken liegt in der zentralen Risikocontrollingfunktion, die auch das finanzielle Risikomanagement abdeckt. Die abschließende Beurteilung der Risiken sowie die Definition notwendiger Maßnahmen erfolgt im Risikomanagementausschuss, der mindestens zweimal jährlich zusammenkommt. Die Berichterstattung erfolgt über den ebenfalls zweimal jährlich erstellten Risikobericht.

Eine klar geregelte und dokumentierte Abgrenzung operativer Tätigkeiten von Risikokontrollaufgaben sowie die enge Vernetzung mit dem Gruppen-Risikomanagement ermöglichen eine schlanke und zugleich effektive Form der Risikoüberwachung.

Risikomanagementausschuss: Der mehrmals jährlich unter Leitung des CFO zusammenkommende Risikomanagementausschuss ist zentrales Element des Risikomanagementprozesses. Er besteht aus dem CEO, dem CFO sowie dem Leiter Rechnungswesen und dem Leiter Risikomanagement. Bei Bedarf wird er um die Aktuare und die interne

Revision ergänzt. Zu den Aufgaben des Ausschusses zählen die Überprüfung der integrierten Funktionstüchtigkeit aller Risikomanagement-Instrumente und Prozesse auf Unternehmensebene sowie die Beobachtung, Bündelung und Begleitung von Maßnahmen zur Risikoverminderung/-vermeidung. Neben dem Zusammenkommen dieses Gremiums stimmen sich die involvierten Funktionsträger auch laufend über risikorelevante Themen ab und kommen bedarfsweise halbjährlich zur Analyse und Entscheidungsfindung zusammen.

Aktuarial: Die versicherungstechnischen Risiken werden von den Aktuariaten Leben und Nichtleben überwacht. Neben ihren regulatorisch definierten Aufgaben ermitteln sie jährlich einen Embedded Value bzw. das RAC und tragen mit der Analyse und Disposition der Rückversicherung maßgeblich zur Steuerung der versicherungstechnischen Risiken bei.

Controlling und Risikomanagement: Das Controlling überwacht laufend die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Helvetia Versicherung und berichtet die entsprechenden Kennziffern monatlich an den Vorstand.

Das Risikomanagement führt die Ergebnisse der einzelnen Risikokontrollfunktionen im Risikobericht zu einer zentralen Risikoeinschätzung zusammen. Im Risikomanagement ist auch die Kontrolle der Finanzmarktrisiken sowie der operationellen Risiken angesiedelt. Die Finanzmarktrisiken werden monatlich dem Anlageausschuss der Helvetia Versicherung berichtet, der daran orientiert das taktische Investitions- und Absicherungsverhalten festlegt. Die operationellen Risiken werden von den jeweiligen Risikonehmern in einem standardisierten Verfahren erfasst und vom Risikomanagement aggregiert und bewertet.

Durch die mit Ende 2009 in Gang gesetzte Zusammenführung der bislang parallel agierenden Abteilungen Controlling und Risikomanagement (finalisiert mit Februar 2010) können in einem immer anspruchsvolleren Marktumfeld Synergien gehoben und zugleich die integrierte Unternehmens- und Risikosteuerung optimiert werden.

Nachdem das aktive Risikomanagement im Jahr 2008 dazu beigetragen hat, die Auswirkungen der massiven Marktverwerfungen auf das Portfolio und damit letztlich auf den Versicherungsnehmer so gering wie möglich zu halten, konnten wir die im Frühjahr 2009 wieder ansteigenden Märkte nutzen und im Rahmen der bestehenden Risikofähigkeit auch wieder an den positiven Entwicklungen teilnehmen.

Wenn auch bislang keine Verluste aus dem Ausfall einer Gegenpartei im Bondsportfolio zu verzeichnen waren, haben wir 2009 dennoch das bestehende Portfolio weiter optimiert und einzelne exponierte Gegenparteien sowie strukturierte und damit aufwendig zu überwachende Bonds im Eigenbestand abgeschichtet. Dies konnten wir trotz des niedrigen Zinsumfeldes im Saldo verlustfrei und ohne größere Renditeeinbußen umsetzen. Wir halten damit an der bisher erfolgreichen konservativen Portfoliozusammensetzung fest und optimieren im Gruppenverbund die laufende Überwachung der Gegenparteien. Die Einhaltung der strengen internen Anlagerichtlinien ist damit auch in Zeiten sich schnell ändernder Märkte sichergestellt. Der hohe Anteil von Schuldscheindarlehen, v.a. deutscher Staatsanleihen und Pfandbriefe, im Portfolio, grenzte zudem die Sensitivität gegenüber der Spreadausweitung des vergangenen Jahres signifikant ein.

Der direkt gehaltene Immobilienbestand bietet auch in Zeiten volatiler Rentenmärkte einen soliden und langfristig ausgelegten Portfoliobestandteil, der maßgeblich zu Stabilität und Rendite beiträgt.

Eine jährliche Modellierung der Aktiva und Passiva im ALM (Asset Liability Management) stellt die fristenkongruente Veranlagung und damit die Reduktion der Liquiditätsrisiken sicher. Es identifiziert bestehende mittelfristige Cashflow-Lücken, deren Schließung in der Neuveranlagung berücksichtigt wird. Innerhalb des relevanten Veranlagungshorizontes der nächsten 15 Jahre besteht eine hohe Fristenkongruenz, die damit die zugesagten Leistungen sichert.

Das ALM liefert zudem eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für die jährliche Anlagetaktik, indem es den möglichen Anteil an Risky Assets am Gesamtportfolio ermittelt und das Risiko-Rendite-Verhältnis in einem angemessenen Rahmen hält.

Das Währungsrisiko innerhalb der Direktveranlagung liegt in Dänischen Kronen und über eine produktspezifische Veranlagung in US-Dollars und Britischen Pfund. Das währungsex-

ponierte Volumen liegt bei etwa 2% des Bestandes. Das Währungsrisiko wird laufend über unser Bilanzmanagement überwacht und beläuft sich aktuell auf rund 630 T EUR.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken der Schaden/Unfall-Versicherung konnten durch die Optimierung der Rückversicherungsverträge die finanziellen Auswirkungen der Unwetter des Jahres 2009 signifikant reduziert werden.

Die Versicherungstechnik Leben hat ihr Exposure gegenüber dem Langlebighkeitsrisiko durch entsprechende Reservierungen eingegrenzt.

Nachdem die Erfassung der operationellen Risiken 2008 bereits mit Unterstützung des Gruppenrisikomanagements institutionalisiert wurde und im Rahmen von RCSA (Risk Controll and Self Assesment) innerhalb der jeweiligen operativen Verantwortungsbereiche die bestehenden Risikofaktoren identifiziert und Maßnahmen zu deren Kontrolle bzw. Reduktion definiert wurden, hat das Risikomanagement 2009 mit der Verbesserung des Vertriebspartnermonitorings einen wesentlichen Beitrag zur Risikoidentifizierung und zur Risikokultur geliefert. Hiermit tragen wir dem durch Akkontierung von Provisionen entstehenden Gegenparteirisiko Rechnung und bieten unseren Vertriebsmitarbeitern ein Instrument zur strukturierten Einschätzung der Bonität und Qualität ihrer Geschäftspartner. Speziell durch den strukturierten Zugang lassen sich Probleme schneller identifizieren und systembedingte Akkontierungen in guten Partnerschaften gegenüber dem Risikomanagement und Controlling eher als Investment denn als Risiko darstellen.

Aus Sicht des Risikomanagements stellte sich das Jahr 2009 mit Blick auf die Finanzmärkte wiederum erfreulich dar. Die versicherungstechnischen Risiken erlebten im Bereich der Unwetter leider einen negativen Ausschlag, der aber aufgrund der bestehenden Rückversicherungsdisposition und unterstützt durch das gute Anlagenportfolio problemlos verkraftet wurde. Im Bereich der operationellen Risiken kam es auch bedingt durch die Wirtschaftslage zu einzelnen Schadenfällen im Bereich des Kreditrisikos von Vermittlern. Aber auch diese konnten durch den strukturierten Zugang in wirtschaftlich akzeptablen Grenzen gehalten werden.



Ausblick 2010: Produktivität und Wachstum im Mittelpunkt

Auch 2010 ist nicht zu erwarten, dass sich die wirtschaftliche Lage rasch erholen wird. Die Volatilität an den Börsen ist weiterhin hoch, das Zinsniveau tief. Die Helvetia setzt aber nach wie vor auf die erfolgreiche Fortsetzung ihres Kurses des Wachstums über dem Markt und nachhaltiger Produktivitätssteigerung.

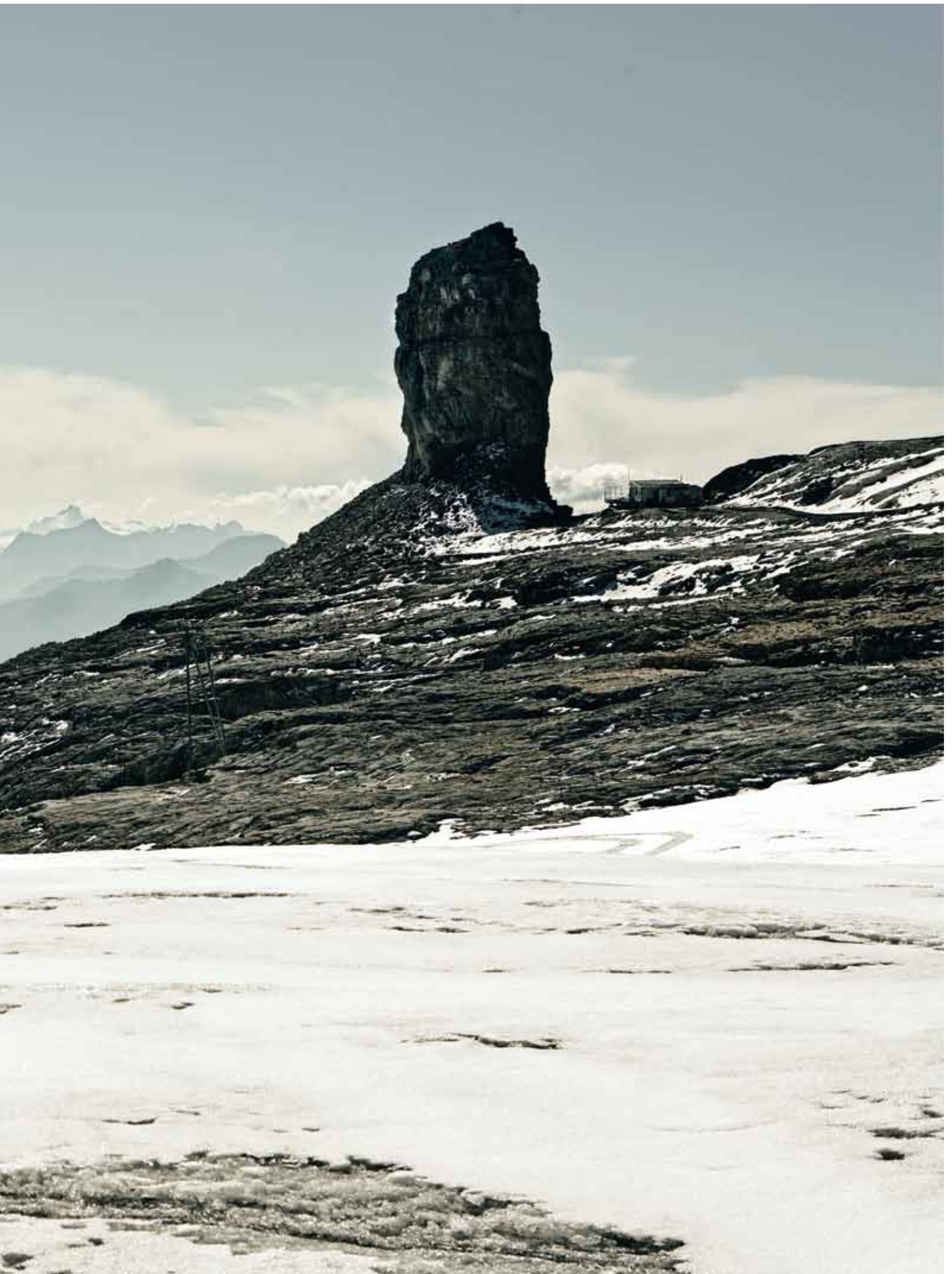
Wesentliche Impulse für weiteres Wachstum erfolgen auch 2010 wieder durch den Launch neuer Produkte. So wird im Frühsommer ein komplett neues Unfallprodukt auf den Markt gebracht werden, das sich durch große Flexibilität, durch ein variables Bausteinsystem und bedürfnisgerechte Anpassungsmöglichkeiten auszeichnen wird. Weiters wird es attraktive Erweiterungen in der Lebensproduktpalette geben, die auf die geänderten Bedürfnisse des Marktes optimal eingehen. Der schon bisher erfolgreiche Weg im Kfz-Bereich sowie bei der fondsgebundenen Lebensversicherung CleVesto wird fortgesetzt. Auch die Entwicklungspotenziale auf dem Markt im Bereich der BAV (Betriebliche Altersvorsorge) werden noch stärker genutzt werden.

Die Organisationsform einer modernen, bedarfsgerechten Vertriebsstruktur (getrennte Führung der Vertriebslinien) wurde bereits Anfang 2009 implementiert. Die Betreuung der unabhängigen Vertriebspartner durch die Partnervertriebslinie wurde sehr gut angenommen. Der Exklusivvertrieb (eigene Vertriebsmannschaft) konnte so ebenfalls optimal und effizient tätig sein. Insgesamt wurde dadurch eine Erhöhung der Produktivität und Beratungsqualität erzielt. Für 2010 wird angepeilt, die Produktivität im Vertrieb durch Prozessverbesserungen abermals um mehr als 10 Prozent zu steigern. Dazu werden auch Optimierungen in den IT-Abläufen und anderen internen Prozessen beitragen. Im Exklusivvertrieb wurde bereits 2009 zusätzlich die Implementierung eines attraktiven Agentursystems gestartet. Dieser Kurs wird 2010 intensiv weiterverfolgt, um die Wirkung des Exklusivvertriebs noch zu verbreitern. Nach klaren Richtlinien werden Fachleute am Markt zur Zusammenarbeit eingeladen. Ebenfalls weitergeführt werden Maßnahmen des „Alternativen Vertriebs“, wie beispielsweise Kooperationen mit Partnerunternehmen.

Weitere Impulse für die Stärkung der Kunden- und Qualitätsorientierung werden unter anderem durch eine Mitarbeiterbefragung erwartet, die im März 2010 erstmals europaweit durchgeführt wird. Diese ist einerseits ein Instrument einer positiven Unternehmens- und Feedback-Kultur, andererseits werden auch Vorschläge zur Weiterentwicklung in Richtung noch höherer Qualitätsorientierung ernst genommen. Zusätzliche Kostensenkungsmaßnahmen ergänzen die erwähnten Qualitäts- und Wachstumsinitiativen. Durch ein konsequentes Kostenmanagement und zahlreiche Maßnahmen in der Versicherungstechnik wird ein weiterer Ausbau der Ertragskraft angestrebt.

Nachhaltige Produktivität und die Fortsetzung des erfolgreichen Wachstumskurses stehen also auch dieses Jahr – trotz Herausforderungen im Marktumfeld – im Mittelpunkt der Pläne der Helvetia Österreich. Die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen im Jahr 2009 und die positiven Rückmeldungen unserer Kunden und Vertriebspartner machen uns auch für 2010 zuversichtlich.

Der Vorstand
Wien, im April 2010



Bestätigungsvermerke

1. Der verantwortliche Aktuar

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind; dass die dabei verwendeten versicherungsmathematischen Grundlagen angemessen sind und dem Prinzip der Vorsicht genügen; dass die Prämien für neu abgeschlossene Versicherungsverträge ausreichen, um aus heutiger Sicht die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten, insbesondere die Bildung angemessener Rückstellungen zu ermöglichen und dass die Gewinnbeteiligung im Geschäftsjahr 2009 für alle Versicherungsnehmer angemessen und im Sinne des jeweils gültigen Gewinnplanes verteilt worden ist.

Die in der Abteilung Lebensversicherung in der Bilanz zum 31. Dezember 2009 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesenen Beträge in Summe von 789.638.451,16 EUR enthalten die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäfts von 763.843.450,66 EUR und des übernommenen Geschäfts von 28.188.735,50 EUR abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteils von 2.393.735,00 EUR.

Die unter dem Posten Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 4.916.055,88 EUR enthält Prämienüberträge des eigenen Geschäfts von 5.776.450,69 EUR abzüglich des den Rückversicherern abgegebenen Anteils von 860.394,81 EUR.

DI Thomas Jaklin e. h.
Verantwortlicher Aktuar

Wien, am 25. Jänner 2010

2. Der Treuhänder

Ich bestätige gemäß § 23a VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Mag. Karin Harreither e. h.
Deckungsstock-Treuhänder

Wien, am 30. März 2010

3. Der Wirtschaftsprüfer Bericht zum Jahresabschluss

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigelegten Jahresabschluss der Helvetia Versicherungen AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Weinberger e. h.
Prok. Mag. Alexander Knott e. h.
Wirtschaftsprüfer

Wien, am 14. April 2010

Bilanz

zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	Abteilungen:	Leben	Schaden-Unfall	Gesamt	2008
		EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		393.764,80	895.538,20	1.289.303,00	1.765
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke und Bauten		25.713.591,57	38.867.513,18	64.581.104,75	61.635
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00	36.336,42	36.336,42	8.030
2. Darlehen an verbundene Unternehmen		0,00	1.182.143,78	1.182.143,78	1.369
3. Beteiligungen		0,00	269.664,91	269.664,91	270
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		82.582.815,71	4.293.594,62	86.876.410,33	86.277
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		408.328.225,20	83.855.439,25	492.183.664,45	513.473
3. Hypothekenforderungen		635.371,02	1.548.450,41	2.183.821,43	2.499
4. Vorauszahlungen auf Polizzen		921.681,00	0,00	921.681,00	925
5. Sonstige Ausleihungen		221.017.245,28	18.485.890,47	239.503.135,75	226.958
6. Guthaben bei Kreditinstituten		51.307.983,78	5.208.644,65	56.516.628,43	39.117
7. Andere Kapitalanlagen		407.221,00	80.680,00	487.901,00	0
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		108.553.618,57	0,00	108.553.618,57	91.978
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
1. an Versicherungsnehmer		1.979.506,17	6.970.371,56	8.949.877,73	9.908
2. an Versicherungsvermittler		6.860.356,29	774.429,18	7.634.785,47	11.917
3. an Versicherungsunternehmen		0,00	2.647.718,78	2.647.718,78	854
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		263.625,23	6.586.321,75	6.849.946,98	4.872
III. Sonstige Forderungen		251.010,23	1.850.624,24	2.101.634,47	6.276
E. Anteilige Zinsen		13.362.147,53	2.620.698,31	15.982.845,84	16.249
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte		0,00	4.130.964,32	4.130.964,32	4.262
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		2.762.591,73	7.506.760,40	10.269.352,13	5.009
III. Andere Vermögensgegenstände		25,73	1.367.994,42	1.368.020,15	4.471
G. Rechnungsabgrenzungsposten					0
I. Aktivierte latente Steuern		232.347,05	7.306.211,02	7.538.558,07	8.753
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	2.366.590,75	2.366.590,75	2.953
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen		-53.596.907,07	53.596.907,07	0,00	0
		871.976.220,82	252.449.487,69	1.124.425.708,51	1.109.820

Der Unterdeckungsbetrag der Rückstellungen für Pensionen beträgt 0,00 EUR (Vj. EUR 298.333,03) und betraf ausschließlich den Unterdeckungsbetrag gemäß Artikel X Abs. 3 RLG.

PASSIVA	Abteilungen:	Leben	Schaden-Unfall	Gesamt	2008
		EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital					
I. 1. Grundkapital-Nennbetrag		7.085.601,33	5.632.144,66	12.717.745,99	12.718
II. Kapitalrücklagen					
1. Gebundene Rücklagen		8.887.996,63	6.178.753,37	15.066.750,00	15.067
III. Gewinnrücklage					
1. Freie Rücklagen		11.460.812,42	9.092.404,04	20.553.216,46	14.653
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil		1.356.669,41	420.958,32	1.777.627,73	1.778
V. Bilanzgewinn					
Davon Gewinnvortrag		2.941.082,03	2.651.134,57	5.592.216,60	5.312
B. Unversteuerte Rücklagen					
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG		2.469.564,33	4.094.342,68	6.563.907,01	6.564
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		0,00	29.515,74	29.515,74	31
III. Sonstige unversteuerte Rücklagen		0,00	0,00	0,00	0
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
		9.000.000,00	0,00	9.000.000,00	9.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt					
I. Prämienüberträge					
1. Gesamtrechnung		5.776.450,69	19.037.109,05	24.813.559,74	23.645
2. Anteil der Rückversicherer		-860.394,81	-423.422,72	-1.283.817,53	-984
II. Deckungsrückstellung					
1. Gesamtrechnung		683.649.372,03	0,00	683.649.372,03	692.076
2. Anteil der Rückversicherer		-2.393.735,00	0,00	-2.393.735,00	-2.845
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Gesamtrechnung		5.525.095,35	133.179.660,73	138.704.756,08	126.231
2. Anteil der Rückversicherer		-367.519,20	-21.677.718,44	-22.045.237,64	-14.921
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung					
1. Gesamtrechnung		0,00	770.000,00	770.000,00	730
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer					
1. Gesamtrechnung		5.461.265,09	0,00	5.461.265,09	5.219
VI. Schwankungsrückstellung					
		0,00	39.042.554,89	39.042.554,89	44.331
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
		808.000,00	2.886.367,20	3.694.367,20	3.833
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung					
		108.382.814,13	0,00	108.382.814,13	91.974
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Abfertigungen					
		2.503.785,23	7.514.486,76	10.018.271,99	10.057
II. Rückstellungen für Pensionen					
		5.293.094,14	11.474.418,86	16.767.513,00	16.755
III. Steuerrückstellungen					
		0,00	0,00	0,00	1.456
IV. Sonstige Rückstellungen					
		2.162.755,09	8.317.850,77	10.480.605,86	12.265
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft					
		3.153.423,68	1.946.888,00	5.100.311,68	5.712

Abteilungen:	Leben	Schaden-Unfall	Gesamt	2008
	EUR	EUR	EUR	TEUR
H. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	2.214.331,44	6.988.801,96	9.203.133,40	10.004
2. an Versicherungsvermittler	3.154.044,28	788.511,07	3.942.555,35	4.061
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	2.091.290,38	2.091.290,38	956
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	683.469,31	2.168.017,58	2.851.486,89	3.329
III. Andere Verbindlichkeiten	2.033.010,35	10.204.735,44	12.237.745,79	8.524
I. Rechnungsabgrenzungsposten	1.487,34	0,00	1.487,34	101
	871.976.220,82	252.449.487,69	1.124.425.708,51	1.109.820

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2009

	2009	2008
	EUR	TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung		
– Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfallversicherung		
1) Abgegrenzte Prämien		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	135.307.657,76	127.052
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-23.991.650,69	-15.617
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	-1.756.736,31	-1.100
bb) Anteil der Rückversicherer	425.926,20	-21
2) Sonstige versicherungstechnische Erträge	234.388,44	98
3) Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	-89.410.106,77	-76.867
ab) Anteil der Rückversicherer	16.711.924,44	8.697
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	-11.927.290,50	3.145
bb) Anteil der Rückversicherer	8.091.560,66	-354
4) Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
aa) Gesamtrechnung	-85.800,00	-569
5) Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
aa) Gesamtrechnung	475.000,00	0
6) Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
a) Gesamtrechnung	-629.145,45	-534
7) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-36.955.426,97	-32.624
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-11.782.321,90	-15.448
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	6.182.206,10	5.859

	2009	2008
	EUR	TEUR
8) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-3.849.161,31	-2.657
9) Veränderung der Schwankungsrückstellung	5.288.190,00	-4.041
10) Versicherungstechnisches Ergebnis	-7.670.786,30	-4.981

	2009	2008
	EUR	TEUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1) Versicherungstechnisches Ergebnis	-7.670.786,30	-4.981
2) Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträgen		
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verb. Unternehmen EUR 6.923.143,20 (Vj EUR 115.111,96)	6.996.154,20	129
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	3.397.679,84	3.223
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verb. Unternehmen EUR 109.497,73 (Vj EUR 123.318,31)	4.935.418,12	5.589
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	408.752,56	1.085
e) Sonstige Erträge	370.769,31	24
	16.108.774,03	10.050
3) Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-253.944,36	-205
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-1.024.423,46	-3.072
c) Zinsaufwendungen	-9.902,08	-72
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-610.269,03	0
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	0,00	-306
	-1.898.538,93	-3.655
4) Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-39,66	-1
5) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.539.409,14	1.413

	2009	2008
	EUR	TEUR
III. Versicherungstechnische Rechnung		
- Lebensversicherung		
1) Abgegrenzte Prämien		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	80.609.026,26	82.321
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-1.894.325,41	-1.954
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	310.322,34	478
bb) Anteil der Rückversicherer	-28.205,52	-36
2) Kapitalerträge des technischen Geschäfts	29.563.565,75	27.369
3) Nicht realisierte Gewinne aus fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	7.082.340,31	409
4) Sonstige versicherungstechnische Erträge	0,00	4
5) Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	-90.673.648,38	-85.516
ab) Anteil der Rückversicherer	1.094.020,80	1.428
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	-978.033,41	200
bb) Anteil der Rückversicherer	247.026,30	-16
6) Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Gesamtrechnung	-3.773.020,26	0
ab) Anteil der Rückversicherer	-450.882,60	0
7) Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Gesamtrechnung	0,00	4.147
ab) Anteil der Rückversicherer	0,00	-207
8) Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Vers.-Nehmer		
a) Gesamtrechnung	-4.451.182,36	-7.415

	2009	2008
	EUR	TEUR
9) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-10.287.728,70	-9.524
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-3.684.748,17	-4.294
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	266.867,81	303
10) Nicht realisierte Verluste aus fondsgebundener und der indexgebundenen Lebensversicherung	-21.652,42	-5.253
11) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-1.408.862,98	-706
12) Versicherungstechnisches Ergebnis	1.520.879,36	1.738

	2009	2008
	EUR	TEUR
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1) Versicherungstechnisches Ergebnis	1.520.879,36	1.738
2) Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträgen		
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verb. Unternehmen EUR 0,00 (Vj EUR 0,00)	0,00	0
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	1.829.520,34	1.940
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verb. Unternehmen EUR 0,00 (Vj EUR 0,00)	31.625.729,15	32.157
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.656.908,03	10.438
e) Sonstige Erträge	744.171,84	803
	37.856.329,36	45.338
3) Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-616.690,84	-419
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-2.430.733,31	-14.578
c) Zinsaufwendungen	-405.683,16	-406
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-4.500.966,42	-541
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-338.689,88	-2.025
	-8.292.763,61	-17.969
4) In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-29.563.565,75	-27.369
5) Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	11,53	0
6) Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-13,28	0
7) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.520.877,61	1.738

	2009	2008
	EUR	TEUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:		
– Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfallversicherung	6.539.409,14	1.413
– Leben	1.520.877,61	1.738
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gesamt	8.060.286,75	3.151
1) Steuern vom Einkommen	-527.200,13	-964
2) Jahresüberschuss	7.533.086,62	2.187
3) Auflösung von Rücklagen		
a) Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	1.341,69	1
	1.341,69	1
4) Zuweisungen an Rücklagen		
a) Zuweisungen an freie Rücklagen	-5.900.000,00	0
	-5.900.000,00	0
5) Jahresgewinn	1.634.428,31	2.188
6) Gewinnvortrag	5.592.216,60	5.312
7) Bilanzgewinn	7.226.644,91	7.500

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

I. Allgemeines

Die Gesellschaft ist ausschließlich in den Sparten Schaden-Unfall und Leben tätig. Die zahlenmäßige Darstellung im Anhang erfolgt in Tausend Euro (T EUR). Die Vorjahreszahlen werden im Text als Klammerwerte angeführt. In den übrigen Darstellungen werden die Rechnungsjahrwerte umrandet hervorgehoben.

II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Software für den Versicherungsbetrieb und werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20% p. a. (bzw. 10% p. a. bei Versicherungssoftware), angesetzt. Darüber hinaus wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen (Vj. T EUR 847).

Grundstücke und Bauten werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude, die an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt. Darüber hinaus wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Alle Wertpapiere mit Ausnahme der Schuldverschreibungen, einschließlich der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen, sind nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet. Im vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde von der Bestimmung gemäß § 81 h Abs. 2 VAG nicht Gebrauch gemacht. Schuldverschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Den stillen Reserven der Schuldverschreibungen von T EUR 15.883 (Vj. T EUR 10.704) stehen Schuldverschreibungen gegenüber, bei denen der Buchwert um T EUR 5.477 (Vj. T EUR 14.565) unter dem Börsenwert liegt. Die außerplanmäßigen Abschreibungen aller Wertpapiere betragen im Geschäftsjahr T EUR 1.941 (Vj. T EUR 16.347).

Es werden keine strukturierten Vermögenswerte gehalten, bei denen ein Kapitalausfall möglich ist. Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen wurden mit dem Nennbetrag der aushaftenden bzw. der einbringlichen Forderungen bewertet.

Gekaufte PUT-Optionen werden mit ihren Optionskosten im Aufwand verrechnet. Am Bilanzstichtag werden sie zum Börsenwert bewertet. Erträge aus verkauften CALL-Optionen werden bis zum Verfallsdatum passiviert und dann erst erfolgswirksam gebucht.

Die Bewertung der Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen, steuerlich anerkannten Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben. Darüber hinaus wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Der Prämienübertrag wird in den Abteilungen Schaden-Unfall und Leben zeitanteilig (Pro-Rata-Methode) berechnet. Der Kostenabzug beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10%. In den übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung, exklusive der Sparte Transport, beträgt der Kostenabzug –15%. Von den Prämienüberträgen sind T EUR 3.042 (Vj. T EUR 2.785) in Abzug gebracht.

Die Deckungsrückstellung wird nach den Geschäftsplänen und den versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der in der Bilanz ausgewiesene Rückstellungsbetrag beinhaltet auch die zugeteilten Gewinnanteile. Dem überwiegenden Teil der Deckungsrückstellung liegt die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 24/26 mit einem Rechnungszinssatz von 3% und die Allgemeine Österreichische Sterbetafel 80/82 mit einem Rechnungszinssatz von 3% zugrunde. Als Zillmerabschlag kommen überwiegend 35,0‰ zur Anwendung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung bemessen. In der Kfz-Haftpflichtversicherung wird für das abgelaufene Rechnungsjahr eine Pauschalreserve berechnet. Schadensfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden spätestens zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen, BGBl. Nr. 545/1991, berechnet. Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer enthält die Beträge, die aufgrund der Gewinnpläne den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die Deklaration der Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung für das Jahr 2010 haben wir im vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 vorgenommen.

Die laut Geschäftsplänen vorgeschriebenen Prozentsätze für die Zuführung zur Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung wurden übererfüllt.

Gemäß § 18 Abs. 4 VAG im Zusammenhang mit der Verordnung über die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung errechnet sich die Bemessungsgrundlage für die Gewinnbeteiligung wie folgt:

in EUR	
Abgegrenzte Prämie	59.001.722,60
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	33.800.224,57
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-7.244.024,87
Sonstige versicherungstechnische Erträge	0,00
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-86.601.065,78
Erhöhungen von versicherungstechnischen Rückstellungen	14.504.825,19
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-8.104.162,31
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-930.867,89
Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	11,53
Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-13,28
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.179,66
Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG	4.432.829,42
Gewinnbeteiligung IST	4.201.016,02
Gewinnbeteiligung in % der Bemessungsgrundlage	94,8%

Für unsere Versicherten ergeben sich daraus im Geschäftsjahr 2010 folgende Leistungen:

Gewinnverband F:

Abrechnungsverband M: Die Zusatzversicherungen der Kapitalversicherung werden mit einem Basissatz von 15%, einem jährlichen Steigerungssatz von 2,5% und einem Mindestsatz von 20% des gewinnberechtigten Jahresbeitrages bemessen.

Abrechnungsverband F1: Kostengewinn: 0,300%

Gewinnverband K:

Abrechnungsverband FN: Zinsgewinn: 0,500% Summengewinn: 2,00‰

Abrechnungsverband F9: Zinsgewinn: 0,500% Summengewinn: 1,80‰

Abrechnungsverband F10: Zinsgewinn: 0,500%

Abrechnungsverband F11: Zinsgewinn: 0,750% Summengewinn: 2,00‰

Abrechnungsverband F12: Zinsgewinn: 0,750% Summengewinn: 1,80‰

Abrechnungsverband F13: Zinsgewinn: 0,750%

Abrechnungsverband F15: Zinsgewinn: 1,250%

Abrechnungsverband C1 + C2 + C3: Zinsgewinn: 0,000% Summengewinn: 1,80‰

Abrechnungsverband C5 + C6: Zinsgewinn: 0,250% Summengewinn: 1,80‰

Abrechnungsverband C7 + C8: Zinsgewinn: 0,750% Summengewinn: 1,80‰

Abrechnungsverband C10: Zinsgewinn: 1,250% Summengewinn: 1,80‰

Abrechnungsverband K6: Zinsgewinn: 1,250% Risikogewinn: 30%

Abrechnungsverband F1: Zinsgewinn: 1,250%

Gewinnverband E:

Abrechnungsverband E1: Zinsgewinn: 1,250%

Abrechnungsverband E2 + E3 + E4: Zinsgewinn: 0,000% Risikogewinn: 5%

Abrechnungsverband E5: Zinsgewinn: 0,000% Risikogewinn: 5%

Abrechnungsverband E6: Zinsgewinn: 0,000% Risikogewinn: 5%

Abrechnungsverband E7: Zinsgewinn: 0,000%

Abrechnungsverband E8: Zinsgewinn: 0,000% Risikogewinn: 5%

Gewinnverband R:

Abrechnungsverband RN: Zinsgewinn: 0,250% Risikogewinn: 5%

Abrechnungsverband R1: Zinsgewinn: 0,250%

Abrechnungsverband R2: Zinsgewinn: 0,250%

Abrechnungsverband R3: Zinsgewinn: 0,250% Risikogewinn: 5%

Abrechnungsverband R5: Zinsgewinn: 0,500%

Abrechnungsverband R6: Zinsgewinn: 0,500%

Abrechnungsverband R7: Zinsgewinn: 0,500% Risikogewinn: 5%

Abrechnungsverband R8: Zinsgewinn: 1,000%

Abrechnungsverband R9: Zinsgewinn: 1,000%

Abrechnungsverband R10: Zinsgewinn: 1,000% Risikogewinn: 5%

Gewinnverband I:

Abrechnungsverband I 1 + I 2: Zinsgewinn: 0,00%

Abrechnungsverband I 4 + I 5: Zinsgewinn: 0,00% Risikogewinn: 5%

Abrechnungsverband I 6: Zinsgewinn: 0,00%

Abrechnungsverband I 7 + I 8: Zinsgewinn: 0,00% Risikogewinn: 5%

Abrechnungsverband I 9 + I 10: Zinsgewinn: 0,00%

Abrechnungsverband I 11: Zinsgewinn: 0,00% Risikogewinn: 5%

Abrechnungsverband I 12 + I 13: Zinsgewinn: 0,00%

Abrechnungsverband I 14: Zinsgewinn: 0,00% Risikogewinn: 5%

Abrechnungsverband I 15: Zinsgewinn: 0,00%

Die Rückstellungen für Abfertigungen betragen T EUR 10.018 (Vj. T EUR 10.057), d. s. 61,6% (Vj. 62,6%) der fiktiven gesetzlichen und vertraglichen Abfertigungspflichten am Bilanzstichtag. Der Bilanzansatz entspricht der nach finanzmathematischen Grundsätzen vorgenommenen Berechnung des Deckungskapitals der Abfertigungspflichten (Rechnungszinssatz 4% p. a., Teilwertverfahren).

Die Rückstellungen für Pensionen betragen T EUR 16.768 (Vj. T EUR 16.755), d. s. 100,0% (Vj. 98,3%) des mit einem Rechnungszinssatz von 4% p. a. (Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 1999-P [Angestellte], Teilwertverfahren) berechneten Deckungskapitals der Pensionsanwartschaften und des Barwertes der flüssigen Pensionen. Von der Rückstellung ist ein Betrag von T EUR 2.385 (Vj. T EUR 2.408) versteuert. Der Fehlbetrag gemäß Artikel X Abs. 3 RLG beträgt T EUR 0 (Vj. T EUR 298). Er hat sich im Berichtsjahr um T EUR 298 (Vj. Erhöhung T EUR 296) vermindert und somit zur Gänze abgebaut.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes für den Schaden- und Unfallbereich werden teilweise um ein halbes bzw. ein ganzes Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen. Die im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommenen Prämien in Höhe von T EUR 583 (Vj. T EUR 1.086) beinhalten die um ein halbes Jahr zeitversetzt verrechneten Prämien in Höhe von T EUR 0 (Vj. T EUR 1) und die um ein Jahr zeitversetzt verrechneten Prämien in Höhe von T EUR 510 (Vj. T EUR 564). In der Abteilung Leben wird das übernommene Rückversicherungsgeschäft nicht zeitversetzt dargestellt. Die auf fremde Währung lautenden Posten wurden zum Abschlussstichtag zum Devisenmittelkurs umgerechnet.

Im vorliegenden Jahresabschluss wurden aktivierte latente Steuern gemäß § 198 Abs. 10 UGB für das Jahr 2009 in Höhe von T EUR 1.215 aufgelöst (Vj. von T EUR 194).

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die in der Bilanz ausgewiesenen Grundstücke und Bauten in der Höhe von T EUR 64.581 (Vj. T EUR 61.635) beinhalten Grundwerte in Höhe von T EUR 17.639 (Vj. T EUR 17.639). Der Bilanzwert für zur Gänze selbst genutzte bzw. teilweise selbst genutzte Grundstücke und Bauten beträgt T EUR 31.237 (Vj. T EUR 28.077).

Die Zeitwerte zum 31. Dezember 2009 bestimmter Bilanzposten stellen sich wie folgt dar:

in T EUR	2009	2008
Grundstücke und Bauten	107.261	101.369
Anteile an verbundenen Unternehmen	36	8.030
Darlehen an verbundene Unternehmen	1.182	1.369
Beteiligungen	270	270
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	91.297	86.797
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	502.589	509.612
Hypothekenforderungen	2.184	2.499
Vorauszahlungen auf Polizzen	922	925
Sonstige Ausleihungen	239.503	226.958
Guthaben bei Kreditinstituten	56.517	39.117
Andere Kapitalanlagen	488	0

Der Zeitwert (Verkehrswert) der Grundstücke und Bauten basiert auf Gutachten eines Sachverständigen für Immobilienbewertungen zum 1. Oktober 2005, adaptiert um zwischenzeitige Nutzungsänderungen. Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Darlehen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden vereinfachend zu Buchwerten, Aktien und Schuldverschreibungen mit dem Börsenkurswert zum Stichtag 31. Dezember 2009 bewertet. Für nicht börsennotierte Finanzinstrumente wird der letzte verfügbare Net Asset Value für die Bewertung herangezogen. Die Darlehen und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Buchwerten angesetzt.

Die Vorauszahlungen auf Polizzen entfallen zur Gänze auf Polizzendarlehen. Die sonstigen Ausleihungen, die nicht durch einen Versicherungsvertrag besichert sind, setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	2009	2008
Darlehen an Körperschaften öffentlichen Rechts	181.654	168.912
Übrige	57.849	58.046
	239.503	226.958

Die Helvetia Versicherungen AG hat zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 in ihrem Vermögensbestand unkündbare Geldmarktanleihen in einem Nominale von T EUR 3.000, einem Buchwert von T EUR 3.000 und einem Zeitwert von T EUR 2.490, deren variabler Zinssatz mittels Swaps gegen den 10-jährigen bzw. 15-jährigen GBP CMS ausgetauscht wird. Da diese Geschäfte eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden sie auch entsprechend buchhalterisch als eine Einheit dargestellt. Monatlich werden die Zeitwerte dieser Strukturen sowohl der Basisanleihen als auch der zugeordneten Swaps berechnet und bilanziell berücksichtigt. Der Marktwert des Zins-Swaps beträgt zum 31. Dezember 2009 T EUR 164 (Vj. T EUR 84).

In den Posten „Sonstige Ausleihungen“ sind wechselfähig verbriefte Forderungen in Höhe von T EUR 48 (Vj. T EUR 99) enthalten.

Im vorliegenden Abschluss sind derivative Finanzinstrumente (PUT-Optionen DJ EURO STOXX 50) zur Absicherung der entsprechenden Aktientangente wie folgt enthalten:

Bedingte Termingeschäfte	Bilanzposition	Buchwert	Börsenswert
In T EUR			
Gekaufte PUT-Optionen	B. III.7. Andere Kapitalanlagen	488	488

Die nichtversicherungstechnischen sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für nicht konsumierten Urlaub in Höhe von T EUR 2.118 (Vj. T EUR 2.678), für Provisionsabrechnungen in Höhe von T EUR 2.090 (Vj. T EUR 2.500), für Jubiläumsgeldverpflichtungen in Höhe von T EUR 1.757 (Vj. T EUR 1.714), für Personalaufwendungen in Höhe von T EUR 1.307 (Vj. T EUR 1.305), für ausstehende Rechnungen von T EUR 280 (Vj. T EUR 756), für Steuern von T EUR 2.646 (Vj. T EUR 2.331) und Prüfungs- und Beratungsaufwendungen in Höhe von T EUR 171 (Vj. T EUR 167).

Nachstehend werden die Anteile verschiedener Bilanzposten dargestellt, die auf verbundene Unternehmen entfallen:

in T EUR	2009	2008
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.491	2.560
Sonstige Forderungen	871	3.254
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	738	329
Andere Verbindlichkeiten	3.900	1.827

In dem Posten „Andere Verbindlichkeiten“ sind Verbindlichkeiten aus Steuern und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit wie folgt enthalten:

in T EUR	2009	2008
Verbindlichkeiten aus Steuern	4.293	4.335
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	762	752

Die Entwicklung besonderer Bilanzwerte, nämlich die Posten „Immaterielle Vermögensgegenstände“, „Grundstücke und Bauten“ und „Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“, letztere gegliedert in „Darlehen an verbundene Unternehmen“, „Anteile an verbundenen Unternehmen“ und „Beteiligungen“, wird nachfolgend dargestellt:

in T EUR	Stand 1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Stand 31.12.2009
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.765	655	-3	-1.128	1.289
Grundstücke und Bauten	61.635	4.461	0	-1.515	64.581
Darlehen an verbundene Unternehmen	1.369	0	-187	0	1.182
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.030	0	-7.994	0	36
Beteiligungen	270	0	0	0	270

Die Verpflichtungen aus den nicht in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenständen betragen im Folgejahr T EUR 449 (Vj. T EUR 286) und in den folgenden fünf Jahren T EUR 850 (Vj. T EUR 675).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Schaden- und Unfallversicherung

Entsprechend der Vorschrift des § 1 der Verordnung über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung (RLVVU) werden indirekte wie direkte Beteiligungen wie Mitversicherungsverhältnisse dargestellt. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen unterblieb.

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich in den Jahren 2009 und 2008 wie folgt auf:

Gesamtrechnung		Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
In T EUR	Jahr					
Direktes Geschäft						
Feuer und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	2008	6.940	6.638	4.346	2.982	136
	2009	6.991	6.989	3.624	2.812	-50
Haushaltsversicherung	2008	15.907	15.748	7.860	7.367	-54
	2009	16.403	16.275	10.231	6.631	-18
Sonstige Sachversicherungen	2008	25.013	24.278	20.436	12.859	-740
	2009	29.490	28.644	32.002	17.620	6.353
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2008	29.123	29.217	13.806	6.988	-377
	2009	29.551	29.421	23.622	5.677	1.858
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	2008	19.964	19.652	13.896	5.625	-121
	2009	22.436	21.843	17.495	5.251	-52
Unfallversicherung	2008	11.983	11.950	6.660	4.526	-229
	2009	11.975	11.977	6.922	3.871	-293
Haftpflichtversicherung	2008	8.558	8.642	2.413	3.912	-66%
	2009	8.887	8.875	2.234	3.450	-468
Rechtsschutzversicherung	2008	8.478	8.440	3.826	3.575	-1
	2009	8.992	8.944	4.825	3.341	0
Transportversicherung	2008	0	0	0	0	0
	2009	0	0	0	0	0
	2008	125.966	124.565	73.243	47.834	-1.452
	2009	134.725	132.968	100.955	48.653	7.330
Indirektes Geschäft						
Transportversicherung	2008	0	0	0	0	0
	2009	0	0	0	0	0
Sonstige Versicherungen	2008	1.086	1.087	478	238	0
	2009	583	583	382	85	0
	2008	1.086	1.087	478	238	0
	2009	583	583	382	85	0
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt	2008	127.052	125.652	73.721	48.072	-1.452
	2009	135.308	133.551	101.337	48.738	7.330

Lebensversicherung

Die Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich in den Jahren 2009 und 2008 wie folgt auf:

in T EUR	2009	2008
Direktes Geschäft	74.960	77.110
Indirektes Geschäft	5.649	5.211
	80.609	82.321

Die Prämien für Lebensversicherungen setzen sich im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

in T EUR	2009	2008
Einzelversicherungen	74.619	76.760
Gruppenversicherungen	341	350
	74.960	77.110

in T EUR	2009	2008
Verträge mit Einmalprämien	4.058	4.161
Verträge mit laufenden Prämien	70.902	72.949
	74.960	77.110

in T EUR	2009	2008
Verträge mit Gewinnbeteiligung	63.992	68.475
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	10.968	8.635
	74.960	77.110

in T EUR	2009	2008
Verträge der klassischen Lebensversicherung	57.249	57.538
Verträge der indexgebundenen Lebensversicherung	11.237	12.415
Verträge der fondsgebundenen Lebensversicherung	6.474	7.157
	74.960	77.110

Der Rückversicherungssaldo in der Lebensversicherung entwickelte sich im Jahr 2009 mit T EUR 898 (Vj. T EUR 667) zugunsten der Rückversicherer. In der Lebensversicherung wurden die gesamten Erträge der Kapitalveranlagung in Höhe von T EUR 29.564 (Vj. T EUR 27.369) in die technische Rechnung übertragen, da der Kapitalertrag einen Bestandteil der technischen Kalkulation bildet. Grundlage für die Berechnung stellt § 16 der Verordnung über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung (RLVVU) dar.

Tätigkeitsgebiet

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich im Wesentlichen auf das Gebiet der Republik Österreich.

Bezüge unserer Mitarbeiter

Die Aufwandsposten für das Gesamtunternehmen enthalten nachstehende Abschluss-/Verwaltungskosten für:

in T EUR	Abschlusskosten		Verwaltungskosten	
	2009	2008	2009	2008
Gehälter und Löhne	7.150	7.344	10.282	10.984
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche				
Mitarbeitervorsorgekassen	1.533	586	1.010	662
Aufwendungen für Altersversorgung	15	35	2.510	2.582
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige				
Abgaben und Pflichtbeiträge	4.048	4.188	3.077	2.900
Sonstige Sozialaufwendungen	288	233	345	309

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für die Prüfung des Jahresabschlusses fielen im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 113.280,00 EUR an. Zusätzlich sind für andere Bestätigungsleistungen 37.200,00 EUR im Jahresabschluss berücksichtigt. In den Beträgen sind Auslagenersätze, die Haftpflichtversicherungsprämien sowie die gesetzliche Umsatzsteuer enthalten.

Provisionen

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von T EUR 28.435 (Vj. T EUR 22.809) an.

Beteiligungserträge

Die Posten Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen enthalten aus Organschafts-abrechnungen Erträge der Römertor Versicherungsmakler-, Immobilien- und Baugesellschaft m.b.H., Wien, in Höhe von T EUR 6.923 (Vj. T EUR 115), der ZSG Kfz- Zulassungsservice GesmbH, Wien, von T EUR 8 (Vj. T EUR 8), der Assistance Beteiligungs-GesmbH, Wien, in Höhe von T EUR 1 (Vj. T EUR 1) und der SK Versicherungs AG, Wien, T EUR 5 (Vj. T EUR 5).

Veränderungen der Bewertungsreserve

Die in der Bilanz zum 31. 12. 2009 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Veränderungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

in T EUR	Stand am 1. 1. 2009	Zuführung	Auflösung	Stand am 31. 12. 2009
Grundstücke und Bauten	32	0	-2	30

V. Sonstige Angaben

Die Helvetia Versicherungen AG, Wien, und alle ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der Helvetia Holding, St. Gallen, einbezogen. Dadurch ist die Helvetia Versicherungen AG gemäß § 245 UGB von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Helvetia Holding, St. Gallen, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien hinterlegt.

Grundkapital

Das Grundkapital blieb im Jahr 2009 unverändert und setzt sich aus 175.000 Stück Stammaktien (Inhaberaktien) mit einem Nennbetrag von EUR 12.717.745,99 zusammen. Der von der Helvetia Gruppe gehaltene Anteil beträgt 100%.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs, des Kuratoriums für Verkehrssicherheit sowie des Bildungswerkes der österreichischen Versicherungswirtschaft und der Handelskammer Schweiz–Österreich und Liechtenstein.

Ergänzungskapital

Im Bilanzposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ wird ein Ergänzungskapital gemäß § 73 c Abs. 2 VAG in Höhe von T EUR 9.000 (Vj. T EUR 9.000) ausgewiesen. Für diese nachrangigen Verbindlichkeiten wurden Namensschuldverschreibungen mit einem Zinssatz von 4,5% p. a. ausgegeben. Vom Wirtschaftsprüfer wurde die Gesetzmäßigkeit bestätigt.

Beteiligungen

Am 31. Dezember 2009 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

Unternehmen (Name und Sitz)	Anteil am Kapital am 31. 12. 2009 %	Letzter Jahres- abschluss für	Eigen- kapital T EUR	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag T EUR
Römertor Versicherungsmakler-, Immobilien- und Baugesellschaft GmbH, Wien	100,00%	2009	36 *)	6.923
Helvetia Financial Services Aktiengesellschaft, Wien	100,00%	2009	222	-15
SK Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	3,55%	2008	7.014	147
Assistance Beteiligungs-GesmbH, Wien	12,00%	2007	241	13
ZSG Kfz-Zulassungsservice GesmbH, Wien	33,33%	2009	98	7

*) Der Gesellschafterzuschuss in Höhe von T EUR 7.994 wurde 2009 zurückbezahlt.

Organschaften

Mit der Tochtergesellschaft Römertor Versicherungsmakler-, Immobilien- und Baugesellschaft m.b.H., Wien, besteht ein Vollorganschaftsverhältnis.

Vertragliche Beziehungen

Mit der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, St. Gallen, bestehen Verträge über Rückversicherungsabgaben und Dienstleistungen.

Aufwendungen für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Tantiemen der Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2009 auf T EUR 0 (Vj. T EUR 0). Den aktiven Mitgliedern des Vorstands flossen im Jahr 2009 Vergütungen (Bruttobezüge) von T EUR 833 (Vj. T EUR 961) zu. Die Pensionszahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands betragen im Jahr 2009 T EUR 581 (Vj. T EUR 574). Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen des Gesamtunternehmens in Höhe von insgesamt T EUR 5.068 (Vj. T EUR 3.865) entfielen im Jahr 2009 T EUR 703 (Vj. T EUR 682) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder.

Aufsichtsrat

Im Jahr 2009 bekleideten nachstehende Personen ein Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft:

Mag. Stefan Loacker, lic. oec. HSG
 Paul Norton
 Dr. Peter Lösch, Rechtsanwalt (bis 18. Mai 2009)
 Dr. Markus Gemperle (seit 18. Mai 2009)
 Alexander Schneeweis
 Michael Stepan

Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Herren zusammen:

Dr. Burkhard Gantenbein, Vorsitzender
 Markus Bänziger, Dipl.-Betriebsökonom FH
 Mag. Gerhard Jidler (bis 30. Juni 2009)
 Dr. Rolf Kuhn, LL.M.
 Werner Panhauser (seit 1. Dezember 2009)

Mitarbeiter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Durchschnitt in der Geschäftsaufbringung 389 (Vj. 421) Mitarbeiter und in der Verwaltung 262 (Vj. 265) Mitarbeiter beschäftigt.

Wien, am 13. April 2010

Der Vorstand
 Dr. Burkhard Gantenbein e. h.
 Markus Bänziger, Dipl.-Betriebsökonom FH e. h.
 Dr. Rolf Kuhn, LL.M. e. h.
 Werner Panhauser e. h.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Das Geschäftsjahr 2009 schließt mit einem Jahresgewinn von 1.634.428,31 EUR.

Zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 5.592.216,60 EUR errechnet sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 7.226.644,91 EUR.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 15% auf das dividendenberechtigte Grundkapital in Höhe von 12.717.745,99 EUR, somit 1.907.661,90 EUR. Weiters wird vorgeschlagen, den verbleibenden Restbetrag in Höhe von 5.318.983,01 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, am 13. April 2010

Der Vorstand

Dr. Burkhard Gantenbein e. h.

Markus Bänziger, Dipl.-Betriebsökonom FH e. h.

Dr. Rolf Kuhn, LL.M. e. h.

Werner Panhauser e. h.

Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2009

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die geschäftliche Lage sowie über besondere Geschäftsvorfälle berichtet.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsbericht gab dem Aufsichtsrat keinerlei Anlass zu Bemerkungen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit nach § 125 (2) des Aktiengesetzes festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung über die Verwendung des Gewinns schließt sich der Aufsichtsrat vollinhaltlich an.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens spricht der Aufsichtsrat für die im Jahre 2009 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Wien, am 13. April 2010

Für den Aufsichtsrat

Mag. Stefan Loacker, lic. oec. HSG e. h.

Vorsitzender

Lebensversicherung

Bestandsentwicklung – direktes Geschäft 2009

	Anzahl der Verträge	Versicherungs- summe T EUR
1. VERSICHERUNGSBESTAND am 31. Dezember 2008	107.171	2.489.084
2. Zugänge 2009		
a) Neuproduktion	5.995	110.349
b) Änderungen	3.011	28.538
Gesamtzugang	9.006	138.887
3. Abgänge bei Fälligkeit 2009		
a) durch Ablauf	4.212	102.210
b) durch Tod	271	4.124
4. Vorzeitige Abgänge 2009		
a) durch Nichteinlösung	332	6.020
b) durch Storno ohne Leistung	1.964	19.525
c) durch Rückkauf	3.155	58.436
d) durch Prämienfreistellung	2.922	42.604
Gesamtabgang	12.856	232.919
5. VERSICHERUNGSBESTAND am 31. Dezember 2009	103.321	2.395.052



«Das Umfeld beobachten, sich im Leistungs- und Serviceangebot mit anderen vergleichen, Entwicklungen verstehen – quasi mit dem „Fernrohr“ über Grenzen blicken: Das verstehe ich unter weitsichtigem Denken und Handeln. Trotz kurzfristiger Anforderungen aus dem Markt sollte also auch das Zurücklehnen und Nachdenken über zukunftsweisende Schritte nicht kurz kommen.»

Rolf Kuhn

Vorstand Marktbereich Nicht-Leben

^ > Gemsstock, CH

«Die langfristige Sicherung der Substanz macht die Helvetia nachhaltig ertragreich für Kunden, Eigentümer und Mitarbeiter. Dieses ständige Augenmerk auf Stabilität und regelmäßige Risikokontrolle gibt Sicherheit und ist das Fundament einer weitsichtigen Finanzpolitik.»

Markus Bänziger

Vorstand Marktbereich Leben/Finanzen

Les Diablerets, CH





«Weitsicht bedeutet für mich als CEO der Helvetia Österreich vor allem, einen weiten Horizont zu haben und strategisch in die Zukunft zu schauen. Dazu gehört es, in Alternativen zu denken, um selbst bei geänderten Umfeldbedingungen das angepeilte Ziel zu erreichen. Und letztlich auch, über „den Zaun zu schauen“ und außerhalb der gewohnten Bahnen auch einmal neue Wege zu gehen.»

Burkhard Gantenbein
Vorstandsvorsitzender

- ^ Göschenalp, CH
- › Les Diablerets, CH





Glossar

Abgegrenzte Prämien

sind im Wesentlichen die verrechneten Prämien unter Berücksichtigung der Veränderung der Prämienüberträge.

Aufwendungen für den Versicherungsabschluss

Unter Aufwendungen für den Versicherungsabschluss fallen neben den Provisionen alle mit der Geschäftsaufbringung und Bestanderhaltung zusammenhängenden Aufwendungen. Es sind dies die entsprechenden Anteile an den Aufwendungen für Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst, Dienstleistungen der Vermittler, Betriebsmittel sowie Steuern und sonstige Abgaben, die durch den Betrieb der Vertragsversicherung einschließlich des indirekten Geschäfts verursacht werden.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung umfasst in der Lebensversicherung die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten vertraglichen Leistungsverpflichtungen und die bis zu einem bestimmten Stichtag angesammelten und dem Versicherungsnehmer gutgeschriebenen Gewinnanteile.

Direktes Geschäft

Das ist das vom Erstversicherer mit dem Kunden abgeschlossene Geschäft.

Eigenmittel

Die Eigenmittel umfassen das Eigenkapital (Grundkapital, Kapitalrücklagen, freie Rücklagen und Bilanzgewinn/-verlust), die un versteuerten Rücklagen und die nachrangigen Verbindlichkeiten.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung kann der Kunde nach seiner individuellen Risikobereitschaft entscheiden, auf welche Art sein Kapital veranlagt wird. Hierbei können bestimmte Fonds ausgewählt oder verschiedene Veranlagungsstrategien gewählt werden. Entsprechend der Marktentwicklung können höhere Renditen als bei der klassischen Lebensversicherung erzielt werden.

Gewinnbeteiligung in der klassischen Lebensversicherung

Von dem in einem Geschäftsjahr erzielten Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben werden den Versicherten laut Bedingungen Gewinne zugewiesen.

Die Höhe der angewandten Sätze wird im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Indexgebundene Lebensversicherung

Der Versicherungsinhalt ist derselbe wie bei der klassischen Lebensversicherung, jedoch sind die Versicherungsleistungen an die Wertentwicklung eines Index gebunden. Generell wird bei der indexgebundenen Lebensversicherung in risikoreichere Veranlagungsformen investiert, wobei entsprechend die Renditeerwartung eine höhere ist als bei der klassischen Lebensversicherung.

Indirektes Geschäft

Ist das von einem Erstversicherer (in Rückversicherung) übernommene Geschäft.

Kapitalerträge des technischen Geschäfts

In der Lebensversicherung entsprechen die Kapitalerträge des technischen Geschäfts dem Saldo aus den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinserträgen und den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen.

Klassische Lebensversicherung

Überwiegender Inhalt der Lebensversicherung ist der Versicherungsfall Erleben oder der Versicherungsfall Tod des Versicherten während der Vertragsdauer. Die Veranlagung der Kundengelder erfolgt meistens in traditionellen Veranlagungsformen wie Anleihen, Aktien, Darlehen usw. Die notwendige Risikostreuung ist vom Versicherungsaufsichtsgesetz streng geregelt. Dem Kunden wird eine Kapitalgarantie und eine Mindestverzinsung (Rechnungszinssatz) auf das Sparkapital vom Versicherungsunternehmen garantiert. Weiters wird eine vom Erfolg des Versicherungsunternehmens abhängige Gewinnbeteiligung gewährt.

Kostensatz

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Bruttorechnung, dividiert durch die abgegrenzten Prämien.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten umfassen alle Verbindlichkeiten, die aufgrund vertraglicher Vereinbarung im Falle der Liquidation oder des Konkurses allen anderen Verbindlichkeiten nachgeordnet sind (wie z. B. Ergänzungskapital).

Prämienüberträge

Die Prämienüberträge umfassen jenen Teil der verrechneten Prämien, die den Zeitraum nach dem Bilanzstichtag (Deckungszeitraum) betreffen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst im Wesentlichen die Rückstellung für die dem Grunde oder der Höhe nach noch nicht feststehenden Leistungsverpflichtungen aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bekannten Versicherungsfällen, die Rückstellung für die am Bilanzstichtag der Höhe nach feststehenden, jedoch noch nicht abgewickelten Leistungsverpflichtungen, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Regulierungsaufwendungen für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Versicherungsfälle.

Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer beinhaltet die nach der Satzung oder nach den Versicherungsbedingungen für die Versicherungsnehmer zu Lasten des Geschäftsjahres rückzustellenden Beträge.

Rückversicherung

Zur Absicherung des eigenen Portefeuilles werden Risiken teilweise an Dritte (Rückversicherer) abgegeben.

Schadensatz

Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Bruttorechnung, dividiert durch die abgegrenzten Prämien.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wird zum Ausgleich eines von Jahr zu Jahr unterschiedlichen Schadenverlaufes gebildet, wobei die Berechnung der Schwankungsrückstellung einem mathematisch-statistischen Modell folgt.

Solvabilitätsanforderung

Ist der aufgrund gesetzlicher Bestimmungen errechnete Minimalbedarf an Eigenmitteln eines Versicherungsunternehmens, mit dem die dauernde Erfüllbarkeit von Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sichergestellt werden kann.

Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Unter die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fallen diejenigen Aufwendungen für Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst, Dienstleistungen der Vermittler, andere Dienstleistungen mit Ausnahme der abgegebenen Rückversicherung, Betriebsmittel sowie Steuern und sonstige Abgaben, die durch den Betrieb der Vertragsversicherung einschließlich des indirekten Geschäfts verursacht werden, soweit sie nicht den Funktionsbereichen Regulierung der Versicherungsfälle, Vermögensverwaltung oder Leistungen an Dritte zuzuordnen sind oder auf die Geschäftsaufbringung und Bestanderhaltung entfallen.

Steuern vom Einkommen

Unter die Steuern vom Einkommen fallen insbesondere die Körperschaftsteuer, die Kapitalertragsteuer sowie gleichartige ausländische Abgaben, und zwar auch solche für Vorperioden.

Verrechnete Prämien

Die verrechneten Prämien umfassen die vorgeschriebenen Prämien ohne Versicherungssteuer und Feuerverschutzsteuer, vermindert um die im Geschäftsjahr stornierten Prämien.

Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen

Stellt einen Ausgleichsposten zwischen den Bilanzabteilungen her, wenn auf die Bilanzabteilungen nicht direkt zuordenbare Aktiva oder Passiva in einer Bilanzabteilung geführt werden.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung umfasst alle Erträge und Aufwendungen des laufenden Versicherungsgeschäfts. In der Lebensversicherung ist im versicherungstechnischen Ergebnis auch der Saldo aus allen Erträgen und Aufwendungen der Kapitalveranlagung enthalten.

Zahlungen für Versicherungsfälle

Unter den Zahlungen für Versicherungsfälle sind neben den bezahlten Leistungen einschließlich Schadenerhebung und Schadenabwehr, abzüglich der Regresseingänge, auch die Aufwendungen für die Regulierung der Versicherungsfälle zu verstehen.

Die wichtigsten Adressen

Hauptsitz Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstraße 40, CH-9001 St. Gallen

Telefon +41 58 280 50 00, Fax +41 58 280 50 01, www.helvetia.com, info@helvetia.com

Geschäftsleitung Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Markus Gemperle	Bereichsleiter Strategy und Operations
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Markus Isenrich	Bereichsleiter Human Resources und Dienste
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

Ländervertretungen

Helvetia Versicherungen Geschäftsleitung Schweiz	Philipp Gmür Vorsitzender	St.-Alban-Anlage 26 CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen Direktion für Deutschland	Wolfram Wrabetz Hauptbevollmächtigter	Berliner Straße 56–58 D-60311 Frankfurt a. M.
Helvetia Versicherungen Direktion für Österreich	Georg Krenkel Hauptbevollmächtigter	Jasomirgottstraße 2 A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni Direktion für Italien	Fabio De Puppi Rappresentante Generale	Via G.B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Helvetia Assurances Direktion für Frankreich	Alain Tintelin Mandataire Général	2, rue Sainte Marie F-92415 Courbevoie/Paris

Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Weißadlergasse 2 D-60311 Frankfurt a. M.
Helvetia International Versicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Berliner Straße 56–58 D-60311 Frankfurt a. M.
Helvetia Versicherungen AG	Burkhard Gantenbein Vorstandsvorsitzender	Hoher Markt 10–11 A-1011 Wien
Helvetia Vita Compagnia Italo Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Fabio Bastia Direttore Generale	Via G.B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Padana Assicurazioni S.p.A.	Michele Colio Amministratore Delegato	Via Maastricht 1 I-20097 San Donato Milanese
Chiara Vita S.p.A.	Fabio Bastia Amministratore Delegato	Via Pietro Gaggia 4 I-20139 Milano
Helvetia Compañía Suiza Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Jozef M. Paagman Director General	Paseo de Cristóbal Colón, 26 E-41001 Sevilla
CEAT Assurance	Alain Tintelin Directeur Général	21, Avenue de l'Opéra F-75001 Paris
Helvetia Europe S.A.		9, Parc d'Activité Syrdall L-5365 Münsbach
Helvetia Finance Ltd		La Motte Chambers St. Helier, Jersey, JE1 1BJ

Generaldirektion

A-1011 Wien	Hoher Markt 10–11	Telefon +43 (0)50 222-0	Fax +43 (0)50 222-91000
		E-Mail info@helvetia.at	
		Internet www.helvetia.at	

Vorstand

	Dr. Burkhard Gantenbein	Vorsitz
	Markus Bänziger	Leiter Leben/Finanzen
	Dr. Rolf Kuhn	Leiter Nicht-Leben
	Werner Panhauser	Leiter Vertrieb/Marketing

Tochtergesellschaften

HFS, Helvetia Financial Services Aktiengesellschaft	
A-1010 Wien	Hoher Markt 10–11
Römertor, Versicherungsmakler-, Immobilien- und Baugesellschaft m.b.H.	
A-1010 Wien	Fischhof 1a

Haftungsausschluss bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Dieses Dokument wurde von der Helvetia Gruppe erstellt und darf vom Empfänger ohne die Zustimmung der Helvetia Gruppe weder kopiert noch abgeändert, angeboten, verkauft oder sonst wie an Drittpersonen abgegeben werden. Es wurden alle zumutbaren Anstrengungen unternommen, um sicherzustellen, dass die hier dargelegten Sachverhalte richtig und alle hier enthaltenen Meinungen fair und angemessen sind. Dieses Dokument beruht allerdings auf einer Auswahl, da es lediglich eine Einführung in und eine Übersicht über die Geschäftstätigkeit der Helvetia Gruppe bieten soll. Informationen und Zahlenangaben aus externen Quellen dürfen nicht als von der Helvetia Gruppe für richtig befunden oder bestätigt verstanden werden. Weder die Helvetia Gruppe als solche noch ihre Direktoren, leitenden Angestellten, Mitarbeiter und Berater oder sonstige Personen haften für Verluste, die mittelbar oder unmittelbar aus der Nutzung dieser Informationen erwachsen. Die in diesem Dokument dargelegten Fakten und Informationen sind möglichst aktuell, können sich aber in der Zukunft ändern. Sowohl die Helvetia Gruppe als solche als auch ihre Direktoren, leitenden Angestellten, Mitarbeiter und Berater oder sonstige Personen lehnen jede ausdrückliche oder implizite Haftung oder Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen ab.

Dieses Dokument kann Prognosen oder andere zukunftsgerichtete Aussagen im Zusammenhang mit der Helvetia Gruppe enthalten, die naturgemäß mit allgemeinen wie auch spezifischen Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, und es besteht die Gefahr, dass sich die Prognosen, Voraussagen, Pläne und anderen expliziten oder impliziten Inhalte zukunftsgerichteter Aussagen als unzutreffend herausstellen. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Reihe wichtiger Faktoren dazu beitragen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse in hohem Maße von den Plänen, Zielsetzungen, Erwartungen, Schätzungen und Absichten, die in solchen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck kommen, abweichen. Zu diesen Faktoren gehören: (1) Änderungen der allgemeinen Wirtschaftslage, namentlich auf den Märkten, auf denen wir tätig sind, (2) Entwicklung der Finanzmärkte, (3) Zinssatzänderungen, (4) Wechselkursfluktuationen, (5) Änderungen der Gesetze und Verordnungen einschließlich der Rechnungslegungsgrundsätze und Bilanzierungspraktiken, (6) Risiken in Verbindung mit der Umsetzung unserer Geschäftsstrategien, (7) Häufigkeit, Umfang und allgemeine Entwicklung der Versicherungsfälle, (8) Sterblichkeits- und Morbiditätsrate sowie (9) Erneuerungs- und Verfallsraten von Polizzen. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass die vorstehende Liste wichtiger Faktoren nicht vollständig ist. Bei der Bewertung zukunftsgerichteter Aussagen sollten daher die genannten Faktoren und andere Ungewissheiten sorgfältig geprüft werden. Alle zukunftsgerichteten Aussagen gründen auf Informationen, die der Helvetia Gruppe am Tag ihrer Veröffentlichung zur Verfügung standen; die Helvetia Gruppe ist nur dann zur Aktualisierung dieser Aussagen verpflichtet, wenn die geltenden Gesetze dies verlangen.

Zweck dieses Dokuments ist es, die Aktionäre der Helvetia Gruppe und die Öffentlichkeit über die Geschäftstätigkeit der Helvetia Gruppe in dem am 31. Dezember 2009 abgeschlossenen Geschäftsjahr zu informieren. Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Umtausch, Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren noch einen Emissionsprospekt im Sinne von Art. 652 a des Schweizerischen Obligationenrechts oder einen Kotierungsprospekt gemäß dem Kotierungsreglement der SWX Swiss Exchange dar. Nimmt die Helvetia Gruppe in Zukunft eine oder mehrere Kapitalerhöhungen vor, sollten die Anleger ihre Entscheidung zum Kauf oder zur Zeichnung neuer Aktien oder sonstiger Wertpapiere ausschließlich auf der Grundlage des maßgeblichen Emissionsprospekts treffen.

Wien, 31. März 2010

Impressum

Geschäftsbericht 2009 der Helvetia Versicherungen AG
Wien

Kontaktstelle

Mag. Andrea Filoxenidis MAS
Unternehmenskommunikation
Helvetia Versicherungen AG
Hoher Markt 10-11
A-1011 Wien
Telefon +43 (0)50 222-1214
Fax +43 (0)50 222-91214
www.helvetia.at

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Kurt Raab
Leiter Rechnungswesen
Helvetia Versicherungen AG, Wien

Herausgeber

Helvetia Versicherungen AG, Wien

Konzept, Gestaltung und Satz

Die Gestalter, St. Gallen
Klaus Rubik Creative Supervision, Wien

Bilder

Der Verwaltungsrat der Helvetia Gruppe wurde von
Markus Bertschi, Zürich, fotografiert.

Die Bilder der Schweizer Bergwelt wurden von
Roland Tännler, Zürich, realisiert.

Die Geschäftsleitung der Helvetia Versicherungen AG,
Wien, wurde von Chris Pfaff, Wien, fotografiert.

Litho und Druck

Druckerei Gerin, Wolkersdorf

Im Interesse der Lesefreundlichkeit
und des Textflusses wurden durchgehend
geschlechtsunspezifische Termini verwendet.

Die Bezeichnungen Kunden, Mitarbeiter,
Berater usw. beziehen jeweils die weibliche
Form mit ein.

Helvetia Versicherungen AG

Firmensitz in 1010 Wien, Hoher Markt 10–11
T +43 (0)50 222-0, F +43 (0)50 222-91000
www.helvetia.at